Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

479 (16.10.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag, den 16. Oktober 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 479

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 195.—, frei ins Haus geliefert M 210.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 210.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 210.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 5.—, über 4 Seiten M 6.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 26.—, auswärts M 36.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 17.—, die Reklamezeile M 120.—, an 1. Stelle M 135.—. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure:
Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Nach Lloyd Georges Rede.

Noch keine Klärung der Lage.

Die Opposition wühlt weiter.

Die Rede Lloyd Georges scheint recht verschiedenartige Wirkungen ausgelöst zu haben. Die Meldungen über die Aufnahme lauten zum Teil entgegengesetzt. Während die Presse sich ziemlich kühl verhält, scheint die Wirkung auf das große Publikum, wie die stürmischen Ovationen bei Lloyd Georges Rückkehr nach London zu zeigen scheinen, tiefer gegangen zu sein. Wir geben folgende Meldungen wieder:

London, 16. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Blätter aller Parteien geben mit wenigen Ausnahmen ihrem großen Erstaunen über die Rede Lloyd Georges Ausdruck, weil diese die innere Lage keineswegs kläre. Abgesehen hiervon wird Lloyd George sehr heftig wegen der Form angegriffen, mit der er in seiner Rede die auswärtigen Fragen behandelt hat. Jedenfalls hat die Rede die Stellung des Ministerpräsidenten noch nicht endgültig gebessert. Sehr viel für die weitere Entwicklung der Dinge hängt von einer heute stattfindenden Versammlung der konservativen Kabinettsmitglieder ab. Chamberlain, Birkenhead, Balfour und Robert Horne unterstützen den Ministerpräsidenten, während andere konservative Minister und Staatssekretäre gegen die Koalition Stellung genommen haben und möglicherweise heute noch ihre Demission geben werden, woraus sich für die Regierung eine gefährliche Situation ergeben könnte. Man nimmt in einigen politischen Kreisen immer noch an, daß Lloyd George in den nächsten Tagen sein Amt niederlegen wird, woraus sich die Notwendigkeit der Auflösung des Parlaments und von Neuwahlen für Mitte nächsten Monats ergeben würden.

⊙ **Paris**, 14. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Aus London meldet die Radio-Agentur: Die Rede von Manchester hat die politische Unruhe des Landes nur noch verstärkt. In London heißt es, daß die kommende Woche eine große politische Woche sein wird. Die radikalen Mitglieder der Tory-Partei sind mit der Haltung Chamberlains sehr unzufrieden. Der Herzog von Northumberland, der an der Spitze der „Die Hards" (des Flügels der Intransigeanten) steht, veröffentlicht einen Brief, indem er erklärt, daß die Rede Chamberlains die Regierungspolitik im nahen Osten keineswegs aufgeklärt habe. Andererseits nimmt man an, daß die Rede von Asquith zweifellos den liberalen Flügel in dieser Partei verstärken wird. Zur Frage der Neuwahlen erklärte Chamberlain, er sei der Ansicht, daß die Wahlen im November vor sich gehen würden.

TU. **Paris**, 16. Okt. (Drahtbericht.) Aus London wird gemeldet: Lloyd George war Sonntag bei seiner Rückkehr aus Manchester Gegenstand einer begeisterten Kundgebung. Eine außerordentlich große Volksmenge begrüßte ihn am Bahnhof beim Verlassen des Zuges. Die Kundgebung wiederholte sich in der Downingsstreet vor der Wohnung des Ministerpräsidenten. Im Laufe des Nachmittags hatte Lloyd George eine längere Unterredung mit Winston Churchill.

Vor einer zweiten Rede.

TU. **Paris**, 16. Okt. (Drahtbericht.) Londoner Meldungen zufolge ist in kurzer Zeit eine zweite große Rede Lloyd Georges zu erwarten. Ueber den Zeitpunkt der Parlamentswahlen wird die Entscheidung möglicherweise schon morgen oder übermorgen fallen. Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris" glaubt, daß diese Wahlen kaum vor Mitte Januar zu erwarten seien. Ein Grund für diese Verschiebung liegt darin, daß das Parlament, das am 14. November zusammentritt, zuerst über die irische Verfassungsnovelle beraten und damit für Lloyd George in der irischen Frage den größten politischen Erfolg bilden soll.

Französische Kritik.

⊙ **Paris**, 15. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Mit großer Schärfe kritisiert heute abend der „Temps" die Rede Lloyd Georges in Manchestr. Der englische Premierminister habe eine Wahlrede gehalten, um die patriotischen Leidenschaften zu entfachen, in der gegen die Türkei, das heißt in diesem Falle gegen Frankreich und Italien gesprochen habe. Lloyd George vergleiche die Türken mit wilden Tieren. Er gebe zu verstehen, daß nur die Angst und zwar die Angst von der englischen Armee diese bändigen könnte. „Welche Wirkungen würden diese Schmähungen in Angora haben?" fragt das Blatt, „Werden die Türken nicht daraus die Ueberzeugung gewinnen, daß nur die bewaffnete Macht ihnen einen gerechten Frieden bringen kann?" Ebenso verletze, sagt der „Temps", Lloyd Georges Anklage Frankreich und Italien. Frankreich habe die neutrale Zone vor den Verheerungen geschützt, solange die Gefahr bestand, daß die Griechen den Krieg in den Bosporus tragen könnten. Jetzt nach Beseitigung dieser Gefahr hätten Frankreich und Italien, die nicht nach der Beherrschung der Wasserstraßen trachteten, einen Grund, die Türken zu schützen, aber England habe seine eigenen Pläne. Erst habe es angesichts seiner schwachen Position in Tschanak die politische Unterstützung Frankreichs gebraucht, um Zeit zu gewinnen, jetzt, da beides gelungen sei, jetzt, da der Vertrag von Mudania unterzeichnet und die Stellung in Tschanak ausgebaut sei ändere Lloyd George den Ton, jetzt verleumde er Frankreich und Italien. Aber man treibe nicht ungestraft imperialistische Politik; Lloyd George werde das noch erfahren.

Griechenland beugt sich.

TU. Paris, 16. Okt. (Drahtbericht.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der griechische Vertreter Simopulo hat das Protokoll von Mudania unterzeichnet und dabei folgende Erklärung abgegeben: „In dem Wunsche, sich der Entscheidung der Mächte zu fügen, sieht die griechische Regierung die Notwendigkeit ein, daß sie sich beugen müsse." Die alliierten Kommissare haben dem Vertreter der Angora-Regierung die griechische Anerkennung des Mudania-Abkommens übermittelt.

Die Räumung Thraziens.

TU. **Paris**, 16. Okt. (Drahtbericht.) Wie aus London gemeldet wird, hat die Räumung Thraziens durch die griechischen Organe um Mitternacht unter der Kontrolle der Alliierten begonnen. Der Räumungsplan ist zwischen dem Generalstab der Griechen und den Vertretern der Alliierten vereinbart worden.

Der türkische Rückzug von Tschanak.

TU. **Paris**, 16. Okt. (Drahtbericht.) Aus Tschanak wird der Reuteragentur gemeldet, der Rückzug der türkischen Truppen von der Tschanak-Front sei beendet. Das von armenischen Frauen verbreitete Gerücht, wonach ein Massakre zwischen Griechen und Armeniern in Ezin 30 Meilen südlich von Tschanak stattgefunden habe, ist von keiner anderen Seite bestätigt worden.

Der Zusammentritt der Friedenskonferenz.

Lausanne oder Genf?

TU. **Paris**, 16. Okt. (Drahtbericht.) Dem „Figaro" zufolge wird der Zusammentritt der Friedenskonferenz auf Grund der von den Alliierten mit Angora geführten Verhandlungen so beschleunigt werden, daß die Eröffnungssitzung noch in der zweiten Novemberwoche zu erwarten ist. Man wünscht, daß die Arbeiten der Friedenskonferenz genügend vorbereitet werden, ehe die Konferenz von Brüssel noch begonnen habe und daß die Hauptpunkte des Ostproblems bereits festgelegt seien, wenn die Leiter der Regierungen mit der Aussprache über die Frage der Reparationen und der Regelung der interalliierten Schulden beginnen. Ueber den Sitz der Konferenz ist noch nichts bestimmt. Man spricht in diesem Augenblick von Lausanne oder Genf. Da die Alliierten Bedenken haben, nach Skutari oder Smyrna zu gehen, werden die Türken wenig Lust zeigen, sich nach Italien zu begeben. Einigkeit besteht angeblich darüber, daß der erste Teil der Konferenz möglicherweise während der Dauer von 14 Tagen streng geheim gehalten werden soll und daß in dieser Zeit auch kein offizieller Bericht über den Gang der Verhandlungen ausgegeben werde.

Frankreich gegen den Bradburyplan

Die französische Denkschrift.

⊙ **Paris**, 16. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Poincaré hatte gestern eine lange Besprechung mit Barthou über den neuen Reparationsplan Bradburys und die französischen Gegenvorschläge. Heute nachmittag wird Barthou vom Präsidenten Millerand empfangen, um ihm ebenfalls den französischen Plan vorzulegen. Die französische Presse schickt sich an, gegen den Plan Bradburys energisch Stellung zu nehmen, weil durch ihn die Entente gefährdet und weil Deutschland für die nächsten Jahre von allen Zahlungsverpflichtungen entbunden werden solle. Der neue französische Plan sieht nicht nur eine sehr scharfe Finanzkontrolle Deutschlands vor, sondern auch eine Einflußnahme auf das Budget, die bisher noch nie ins Auge gefaßt war. Diese Finanzkontrolle geht bekanntlich von dem alten Gedanken aus, Pfänder zu schaffen und zwar Pfänder für die Barzahlungen von morgen und Naturalleistungen von heute. Im übrigen beginnt auch die rechtsstehende Presse sich nicht mehr der Einsicht zu verschließen, daß Deutschland vor einem sehr schweren Winter steht. Das „Echo de Paris" meint heute, daß der Marksturz viel Elend verursachen werde. Auf das Kabinett Wirth könne man heute nicht mehr rechnen, um das Unheil abzuwenden.

Die „Information" schreibt: Deutschland selbst hätte es nie gewagt, eine solche Entstellung des Versailler Vertrages, wie sie der Bradburysche Vorschlag vorsieht, zu verlangen und überdies sei die Reparationskommission nicht dazu berufen, Aenderungen des Vertrages vorzuschlagen oder in die Frage der interalliierten Schulden einzugreifen.

Dre „Intransigeant" schreibt: Größte Vorsicht verlangt der Bradburysche Vorschlag in der Frage des Ausgleichs der interalliierten Schulden. Dieser Ausgleich würde nicht mit Hilfe der alten deutschen Gutscheine der Serie C vor sich gehen, die ausschließlich die Unterschrift Deutschlands tragen, sondern mit neuen Gutscheinen, die neben der Unterschrift Deutschlands auch die Signatur der diese Gutscheine zur Diskontierung bringenden Länder tragen sollen. Großbritannien, das der Gläubiger ganz Europas ist, wäre danach sicher, für seinen Teil nichts zu verlieren.

„Petit Parisien" erklärt, die Hauptrolle im Bradburyschen Vorschlag spiele das System der deutschen Gutscheine, die zur Bezahlung der Sachlieferungen verwendet werden sollen; von den Ländern, denen diese Sachlieferungen garantiert werden sollen, würde Frankreich das einzige Land sein, dem diese Sachlieferungen zukommen würden, d. h. Frankreich müßte allein die Gutscheine Deutschlands an die Lieferanten garantieren.

England und die deutschen Finanzmaßnahmen.

Robespierre und Ebert.

London, 16. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Von englischen Wirtschaftspolitikern werden die Finanzmaßnahmen der deutschen Regierung übereinstimmend dahin beurteilt, daß diese dem deutschen Geldwert nichts nützen, dagegen die deutsche Volkswirtschaft stark schädigen werden. Einer der besten Kenner der deutschen Wirtschaft, Beaverbrook, beschäftigte sich in der „Sunday Expreß" mit diesem Gegenstand. Die Voraussagen Beaverbrooks über die Entwicklung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse sind niemals sehr erfreuliche gewesen, haben sich bisher aber leider immer als richtig erwiesen. Er bezeichnete den Regierungserlaß als die Verhängung eines finanziellen Belagerungszustandes, der sich auf die Dauer als wirkungslos erweisen würde. Robespierre habe ja einen ähnlichen Versuch wie heute Präsident Ebert gemacht und zum Schutze der Assignaten sogar die Todesstrafe verhängt, habe jedoch natürlich nicht verhindern können, daß sie schließlich wirkungslos wurde. Die deutsche Valuta sei an ihrem Ende angelangt und Deutschland könnte vor dem Bankerott nicht mehr gerettet werden. Man ziehe daraus den Schluß, daß England endgültig auf die Reparationszahlungen verzichten müsse, bis Deutschland sich wieder zu neuem Wohlstand emporgearbeitet habe, damit nicht alle drei Monate durch eine neue Reparationskrise der Frieden Europas gefährdet werde.

Krönung Ferdinands I. von Großrumänien.

* **Alba Julia**, 16. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonntag vormittag fand die Krönung Ferdinand I. als Herrscher von Groß-Rumänien in der siebenbürgischen Karlsburg statt. Als Vertreter Deutschlands nahm der Bukarester Gesandte teil, Oesterreich war durch den Gesandten Berg vertreten. Die meisten europäischen Nationen haben Sonderabordnungen entsandt. König Ferdinand trug einen Eisenreifen um die Stirne, Königin Maria trug eine kunstreiche Goldkrone. Am Nachmittag fand eine große Truppenparade statt. Am Abend reisten die Festteilnehmer nach Bukarest ab. Für Montag und Dienstag sind in der Hauptstadt große Festlichkeiten vorgesehen.

= **Wiesbaden**, 13. Okt. Das französische Kriegsgericht verurteilte den algerischen Schützen Amare Kenemt-Ben Nessar wegen des am 12. Juni 1922 verübten Mordes an der neunzehnjährigen Frida Gukes in Idstein zum Tode.

Umschau.

16. Oktober 1922.

Lloyd George und seine Freunde handeln nach der Auffassung, daß der Hieb die beste Parade sei. Weder Austen Chamberlain, der Sohn des großen Joe, der den ersten Schuß aus der Koalitionsfestung in seiner Rede in Birmingham abgab, noch Lloyd George selbst, der am Tage darauf in Manchester seine angekündigte große Rede hielt, die bei allem Spielen mit dem Rücktrittsgedanken doch den starken Willen zur Macht atmet, haben ihren Gegnern, den persönlich gehässigsten Gegnern, den unabhängigen Liberalen voran, irgend etwas geschenkt. Selbstverständlich, daß wir Deutsche von den kräftigen Hieben, die in Birmingham und Manchester ausgeteilt wurden, zunächst mit größtem Wohlgefallen und innigster Genugtuung auf diejenigen schauen, die auch für uns geschlagen wurden. Diese Hiebe sind zwar im Zusammenhang mit der Behandlung der Orientkrise, vom englischen Gesichtspunkt gesehen, etwas nebenbei gefallen, aber wir haben alle Ursache, sie ins helle Licht zu stellen. Austen Chamberlain sowohl wie Lloyd George haben nämlich übereinstimmend Aeußerungen getan, die eigentlich Anlaß dafür werden müßten, daß in der ganzen Welt das Gerede von der deutschen Alleinschuld am Weltkriege endlich verstummte. Schon früher einmal hat Lloyd George Worte gesprochen, nach denen alle beteiligten Nationen in den Krieg hineingestrauchelt seien. Diesmal ist Chamberlain weiter gegangen — und Lloyd George hat seine Aeußerungen unterstrichen — indem er dem englischen Volk mit erstaunlicher Offenheit die Augen darüber zu öffnen suchte, daß diejenigen englischen Staatsmänner, die heute gegen den „Dilletanten" Lloyd George die Vorteile der „Berufsdiplomatie" ausspielen wollen, mit eben dieser Berufsdiplomatie, als sie im Jahre 1914 selbst an der Macht waren, den Ausbruch des Weltkrieges zu einem wesentlichen Teil mitverschuldet haben. „Obgleich ich nicht sagen will," führte Chamberlain aus, „daß der Weltkrieg hätte vermieden werden können, so stelle ich doch fest, daß eine bestimmte Erklärung der britischen Politik vor dieser Zeit und eine Kenntnis auf Seiten der deutschen Regierung, wie weit sie gehen könne und wo sie halt machen müsse, die Ereignisse in großem Maße hätten beeinflussen können." Lloyd George haut in die gleiche Kerbe: „Man wirft uns vor, daß wir (in der Orientkrise) den Grundsätzen der alten Diplomatie entgegengehandelt haben. Desto schlimmer für die alte Diplomatie. Sie (die von Grey und Asquith heute gegen Lloyd George verteidigte diplomatische Methode) hat den schrecklichsten Krieg heraufbeschworen, den man jemals gesehen hat." Das ist diesmal ganz deutlich und heißt mit dürren, deutlichen Worten gar nichts anderes, als daß insbesondere Grey durch seine geheimen diplomatischen Bindungen an Frankreich durch den Briefwechsel mit Cambon, von dem nicht einmal alle Minister des englischen Kabinetts Kenntnis erhielten, und durch seine Zauderpolitik in den entscheidenden Juli- und Augusttagen von 1914 sich zum Mitschuldigen am Ausbruch des Weltkrieges gemacht hat. Es ist ja für keinen Kundigen heute noch irgendwie in Frage gestellt, daß weder Bethmann noch der Kaiser es gewagt hätten, Oesterreich in seiner Auseinandersetzung mit Serbien an der langen Leine laufen zu lassen, wenn sie nicht felsenfest auf die Neutralität Englands gerechnet hätten, wenn sie von den geheimen Verpflichtungen Englands gegenüber Frankreich und von Greys Willen, diese Verpflichtungen zu halten, gewußt hätten. Die Hoffnung der deutschen Regierung auf eine Lokalisierung des österreichisch-serbischen Konfliktes gründete sich ja nur auf die Auffassung, daß Frankreich und Rußland ohne Unterstützung Englands es nicht auf einen Kampf mit den Mittelmächten ankommen lassen würden. Wenn Grey ebenfalls den Konflikt lokalisieren wollte, so mußte er — und zwar mit klarer Offenheit, nicht in jenen diplomatischen zweideutigen Redewendungen gegenüber Lichnowski, die dieser allerdings richtig verstand und weitergab —, diese Auffassung gründlich zerstören. Die selbstverständliche Folge wäre gewesen, daß man von Berlin aus die Diplomatie am Ballplatz an die Kandarre genommen, daß Wien seine weitgehenden Forderungen abgestoppt hätte und daß wahrscheinlich ein Kompromiß zustandegekommen wäre. Gegenüber diesen Zusammenhängen verlieren all die Untersuchungen darüber, ob in dem einen oder anderen Lande ein paar Stunden oder Minuten früher oder später Kriegszustand und Mobilisation angeordnet wurden, an Bedeutung. Die englischen Staatsmänner von heute erklären, daß es von dem Reden oder Schweigen ihrer Vorgänger von 1914 wesentlich abgehangen habe, die Dinge nach der einen oder anderen Richtung hinzulenken. Was brauchen wir weiter Zeugnis? Die Asquith und Grey haben geschwiegen und haben damit einen großen Anteil, mindestens den gleichen Anteil wie die deutschen Staatsmänner von 1914 am Ausbruch des Weltkrieges auf sich geladen. Nur noch: Wie paßt das zu dem Artikel 231 des Friedensvertrages, der doch die Unterschrift des gleichen Lloyd George trägt, der sich in Manchester zu einem Bekenntnis der Wahrheit durchgerungen hat?

Lloyd George ist in der Tat in der Lage, es ins Lächerliche zu ziehen, wenn die Mitschuldigen des Krieges von 1914 ihm heute seine Orientpolitik vorwerfen, die allerdings weniger mit diplomatischen Mächlereien nach dem Muster Greys als vielmehr mit nicht mißzuverstehenden kräftigen Gesten arbeitete. Als die französischen Truppen vor den anrückenden Kemalisten, mit denen Franclin Bouillon und der französische Befehlshaber in einem zweifellosen geheimen Einverständnis standen, die asiatische Küste des Marmarameeres aufgaben, forderten die Leute um Grey und die Labour Party von der englischen Regierung, daß sie ebenfalls die Truppen zurückziehen sollten, um den Krieg zu verhindern. Wie allerdings die Freiheit der Meerengen, für die auch diese heute zu kämpfen vorgeben, gesichert werden sollte, konnten sie nicht angeben. Lloyd George und sein Kabinett schickten lieber Schiffe und Mannschaftsverstärkungen und forderten Harrington auf, die Kemalisten über die Entschlossenheit der englischen Regierung nicht im Zweifel zu lassen. Die deutliche Kundgebung, daß England unter keinen Umständen die Meerengen militärisch preisgeben werde, haben schließlich Kemal Pascha zur Nachgiebigkeit in dem einen Punkte, in dem England nach so vielen Konzessionen nicht mehr nachgeben wollte, hinsichtlich der Freiheit der Meerengen, veranlaßt und das Abkommen von Mudania herbeigeführt. Wäre die englische Regierung den Ratschlägen ihrer linksliberalen Opposition gefolgt, die den militärischen Rückzug zur Vermeidung des Krieges und die Sicherung der Meerengen auf diplomatischem Wege forderte, so wäre es letzten Endes sicher zu einem Kriege gekommen. England hätte dann noch einmal kämpfen müssen um das, was es als den wichtigsten Siegespreis des Weltkrieges errungen hat.

Lloyd George und seine Regierung haben sich nach zwei Seiten zu verteidigen. Die Unabhängig-Liberalen werfen ihm Kriegs-

treiberei, Separataktion gegenüber Frankreich und Erschütterung der Entente vor. Aus der Koaltion kommt die selbstverständliche Antwort, daß Frankreich durch das Abkommen Franclin Bouillons mit den Kemalisten, durch die Räumung Ciliziens, durch die jüngste heimtückische „Desertion vor dem Feinde" unter gleichzeitiger Ermunterung Kemals durch Franclin Bouillon Schlimmeres als eine Separataktion begangen habe. Ironisch fragt der „Student of Politics": „Warum sollen wir den Franzosen willig folgen, wenn sie uns verlassen? Warum sollen wir dann nicht auch den Franzosen nach der Ruhr folgen und ihnen helfen. Europa östlich des Rheins von der Welt abzuschließen und es den Intrigen der Politik und der Strategie Fochs zu überlassen?" Die Inkonsequenz der Politik der Unabhängig-Liberalen ist in der Tat groß. Sie greifen Lloyd George an, weil er bei den Verhandlungen über den Versailler Vertrag nicht schärfste Front gemacht habe gegen Frankreich, sie kritisieren ihn heute, weil er den Franzosen nicht willig nachgibt und ihnen bereitwillig alle Interessen des Imperium opfert. Gladstone würde sich ganz gewiß im Grabe umdreben, wenn er seine politischen Erben in der politischen Tätigkeit beobachten könnte. Sollten da wir von von der Unzuverlässigkeit, von der Plumpheit und Kurzsichtigkeit, dem vollkommenen Wankelmut dieser Gegner Lloyd Georges irgend etwas erwarten können, wenn sie bei Neuwahlen emporgehoben würden.

Das Gleiche gilt von der Auffassung derer, die rechts von Lloyd George stehen und deren Meinung jüngst Bonar Law in seinem Brief an die „Times" Ausdruck gab. Zwar steht Bonar Law ganz auf der Linie der Orientpolitik, die von der Regierung durchgeführt wurde. Aber er verlangt, daß England sich endgültig von Frankreich trennen und den Kontinent sich selbst überlassen soll, wenn Frankreich nicht von seiner Politik der Separataktionen im nahen Osten ablasse. Schlimm genug für uns, für die Lösung des Reparationsproblems und für die weltwirtschaftlichen Beziehungen, daß die Vereinigten Staaten all den Problemenen, mit denen die alte Welt ringt und zu deren Lösung sie amerikanische Hilfe gebraucht, die kalte Schulter zeigen. Was sollte erst werden, wenn auch England sich seines Einflusses auf dem Kontinent freiwillig begäbe und Poincaré und Foch machen ließe, was sie wollten. Für uns ist immer noch die Politik Lloyd Georges das kleinere Uebel, die sich nicht willig ins Schlepptau Frankreichs nehmen läßt, sich andererseits auch nicht ganz von der französischen Politik trennt, um sie wenigstens zu kontrollieren und zu beeinflussen, um sie in zähem Ringen, wenn auch unter Wechselfällen und im Zickzackkurs mit jener weltwirtschaftlich orientierten Auffassung zu durchdringen, von deren Durchsetzung und praktischer Ausgestaltung in der alten und neuen Welt das Schicksal Englands, aber nicht nur Englands, sondern auch Deutschlands abhängt. Man braucht es nicht als englischen Cant zu bezeichnen, wenn Lloyd George vorgibt, für den Frieden der ganzen Welt zu kämpfen, denn Englands wirtschaftliche Lage als einseitiger Industriestaat der auf den Austausch mit der ganzen Welt angewiesen ist, braucht den Weltfrieden, braucht die Verwirklichung der „idea of international trusteeship", wie wir sie brauchen, und darum braucht es uns nicht gerade zu enttäuschen, wenn Lloyd Georges Rede zeigt, daß dieser unermüdliche Greis in der heikelsten Situation, nach zweifellosen Mißerfolgen und im parteipolitischen Kreuzfeuer dennoch von einem unbesiegbaren Willen zur Macht erfüllt bleibt, wenn er jeder kommenden Regierung mit indirekten Worten den Kampf ansagt, deren Wege nach seiner Auffassung nicht der Pazifikation der Welt dienen würden. Und wer möchte wohl in England das Regierungserbe antreten, wenn Lloyd George Führer der Opposition würde. Der Walliser wird wohl die Geschicke Englands noch eine Weile leiten, auch Neuwahlen würden — mag man in Chamberlains Berechnungen auch im einzelnen Zweifel setzen dürfen — unter allen Umständen eine Koalitionsregierung unter Einschluß der Lloyd Georges Liberalen notwendig machen. W. Sch.

Aus Baden.

Die Not der Presse.

Da sie den wirtschaftlichen Nöten nicht mehr standhalten konnten, sahen sich am 30. September die Verleger von weiteren, bisher noch nicht genannten 20 Tageszeitungen in Deutschland genötigt, ihre Zeitungen ganz eingehen zu lassen; darunter befanden sich Organe, die bereits 50, 70, 80 und eines sogar 156 Jahre erschienen waren. Weitere 22 Zeitungen erscheinen seit dem 1. Oktober statt täglich, nur noch zwei-, drei- oder höchstens viermal in der Woche. In Arnstadt sind vier, in Hohenstein-Ernstthal und in Landeck je zwei Zeitungen miteinander verschmolzen worden; ferner sollen die Zentrumsblätter „Straubinger Tagblatt", „Landshuter Zeitung" und „Regensburger Anzeiger" zu einer gemeinsamen Zeitung vereinigt werden, deren Druck in Regensburg erfolgen soll. In diese Zahlen sind nicht einbezogen die Organe der früheren Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, die durch die Verschmelzung der beiden sozialistischen Parteien überflüssig geworden sind.

*

= **Heidelberg**, 14. Okt. **Die Luisen-Heilanstalt** ist abermals in eine schwere finanzielle Lage gekommen. Sie erfordert einen Zuschuß von acht Milltonen Mark. Da der Staat hierzu kaum fähig ist, soll die Stadt Heidelberg zur teilweisen Deckung der Unkosten herangezogen werden.

:=: **Wertheim**, 14. Okt. Die „Wertheimer Zeitung" feiert in diesem Jahr das 150 Jahr ihres Bestehens.

∧ **Baden-Baden**, 15. Okt. **Feuerwehr-Jubiläum.** Am Samstag und Sonntag konnte die hiesige Freiwillige Feuerwehr auf 75 Jahre ihres Bestehens zurückblicken, und wenn sie die lange Zeit mühevoller Arbeit und verdienstvoller Tätigkeit überschaut, dann darf sie sich einem Gefühl gerechten Stolzes hingeben, denn wo immer es galt, den Mitmenschen in Stunden der Gefahr Hilfe und Beistand zu leisten, war sie zur Stelle, um helfend einzugreifen. Ihr gemeinnütziges Wirken ist von der gesamten Einwohnerschaft stets dankbar anerkannt worden und die letztere nahm denn auch regen und herzlichen Anteil an der Feier, die die Wehr veranstaltete; sie bestand zwar, dem Ernste der Zeit Rechnung tragend, nicht in glänzenden Festlichkeiten, sondern war in schlichtem Rahmen gehalten, nahm aber trotzdem einen alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf. Gestern nachmittag war Festvorstellung im Bühnensaal des Kurhauses, wo der Wehr eine vorzügliche Aufführung des Lustspiels „Bettinas Verlobung" dargeboten wurde. Abends 7 Uhr fand dann im Feuerwehrzeughaus die Enthüllung der Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden statt und zwar sind es 19 Mann, die ihr Leben dem Vaterlande opferten. Kommandant Hotelbesitzer Fritz Höllischer fand in einer Ansprache für sie tiefempfundenen Worte ehrenden Gedenkens und legte zu Füßen der Tafel einen Kranz nieder. Die Enthüllungsfeier war von Gesang- und Musikvorträgen umrahmt. Abends 9 Uhr vereinigte sich die Wehr mit hiesigen und auswärtigen Gästen zu einem Festbankett in der städtischen Turn- und Festhalle. Hier begrüßte Kommandant Höllischer die Anwesenden, verbreitete sich eingehend über die Geschichte der Baden-Badener Feuerwehr, sprach allen Förderern herzlichen Dank aus und gab zum Schluß bekannt, daß Bürgermeister Eisner und Stadtbaurat Frahm in Anerkennung ihrer Verdienste um das Korps zu Ehrenmitgliedern ernannt worden seien. Weitere Ansprachen, die Glückwünsche zum Jubiläumsfest darbringend, hielten noch Oberbürgermeister Fieser, Amtsvorstand Freiherr von Reck, Stadtpfarrer D. Hesselbacher, der Kreisvorsitzende des Feuerwehrkreises Baden, die Kommandanten der Feuerwehren Baden-West, Lichtental und Oos und der Vorstand des hiesigen Turnvereins. Durch Musik, Gesang und turnerische Uebungen wurde die Feier verschönt. Heute vormittag fanden in den Kirchen Festgottesdienste statt und später eine Gesamt-Angriffsübung am Fabrikgebäude der Firma A. Batschari, die einen vorzüglichen Verlauf nahm und zugleich ein anschauliches Bild von der Schlagfertigkeit des Korps gab. Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte um 2 Uhr die Angehörigen der Wehr und ihre Gäste in den Sälen des Kurhauses und später fand auf Einladung der Stadt eine Fahrt mit der elektrischen Bergbahn auf den Gipfel des Merkur statt. Abends traten die auswärtigen Gäste die Heimfahrt an. Für sie und ihre hiesigen Kameraden wird die Jubiläumsfeier noch lange eine schöne Erinnerung bleiben.

() **Freiburg**, 14. Okt. **Spende.** Zugunsten der städtischen Volksküche hat ein ungenannter Bürger der Stadtverwaltung 50 000 Mk. überwiesen.

= **Ueberlingen**, 16. Okt. **Ein bedauerlicher Vorfall.** Auf dem Wege vom Bahnhofe zur Stadt kam es am Samstag zu einem bedauerlichen Vorfall. Amtmann Weber glaubte sich von zwei Monteuren aus Meßkirch, die anscheinend betrunken waren, tätlich angegriffen. Er machte von der Schußwaffe Gebrauch, wobei beide getroffen wurden. Der Monteur Walz aus Meßkirch, Vater von zwei Kindern, erhielt einen Bauchschuß und mußte noch in der Nacht einer schweren Operation unterzogen werden. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung des bedauerlichen Vorkommnisses das in der Arbeiterschaft eine sehr erregte Stimmung hervorgerufen hat, eingeleitet. Die Aussagen über den Vorfall gehen wesentlich auseinander.

!! **Eigeltingen** (A. Stockach), 15. Okt. **Ertrunken.** Das 1½-jährige Töchterchen des hier wohnhaften Richard Mayer fiel in einem unbewachten Augenblick in den Krebsbach und ertrank.

eb. **Konstanz**, 15. Okt. **Der Stadtrat** erhöhte mit Wirkung vom 15. ds. Mts. ab: Gas Kubikmeter von 20 auf 35 ℳ, Brechkoks Zentner von 420 auf 620 ℳ, ungebrochener Koks von 400 auf 600 ℳ, Kohlenstaub Zentner von 100 auf 200 ℳ.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 16. Oktober 1922.

Die finanzielle Bedrängnis der Reichshauptstadt.

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag machte der Kämmerer Dr Karding einige Mitteilungen über die finanzielle Lage der Stadt Berlin. Danach hat sich die städtische Schuld in den letzten drei Monaten um eine weitere halbe Milliarde erhöht. Sie sei heute um eine Milliarde höher als vor einem Jahr. In den letzten Monaten habe sich die Stadt nur helfen können durch Zurückbehaltung der an das Reich abzuführenden Steuern. Wenn aber, wie vorauszusehen sei, neue Lohn- und Gehaltsforderungen gestellt würden, so werde die Stadt nicht mehr die Mittel haben, zu zahlen. Die Hilfe des Reiches habe nicht genügt und die Stadt habe ihre eigenen Einnahmen unzureichend und zu spät gesteigert. Die Straßenbahn hat seit Monaten den Strom nicht bezahlt. Die Elektrizitätswerke erwägen ernsthaft die Einstellung der Stromabgabe, um nicht mit in die Defizitwirtschaft hineingerissen zu werden. Die Wasserwerke schulden der Kämmerei etwa 100 Millionen Mark. Die städtischen Werke sind in der Tat an den Abgrund gebracht worden. Die Dinge haben sich so zugespitzt, daß es nun von den Entschließungen der Stadtverordneten abhängt, ob die Berliner Verwaltung fortgeführt werden kann oder nicht. Versagt die Stadtverordnetenversammlung jetzt die geforderten Tarife u. Steuern, so bricht die Berliner Verwaltung in wenigen Tagen zusammen. Der Kämmerer richtete diese Mahnung an die Stadtverordneten anläßlich der Debatten über die geforderte Erhöhung des Straßenbahntarifs von 10 auf 20 Mark. Oberbürgermeister Böß hatte zu Beginn der Debatte die Notlage der Straßenbahn geschildert, bei der sämtliche Bauten, auch die an den Gleisen, hätten eingestellt werden müssen und die bereits mit Schwierigkeiten bei der Lohnzahlung zu kämpfen habe. Selbst der Tarif von 20 Mark sei bei weitem noch nicht ausreichend. Es sei nur ein Schritt auf dem Wege zu demjenigen Tarif der nötig sei, um die Bilanz zu halten. Der Oberbürgermeister forderte deshalb dringend die Annahme des 20-Mark-Tarifs. Die Entscheidung über diese Angelegenheit soll bis heute Montag vertagt werden, doch ist an der Annahme des 20-Mark-Tarifs nicht zu zweifeln.

*

)!(**Kathol. Kirchengemeinde Karlsruhe und Umgebung.** Die Versetzung des Vikars Cornel Schönig in Radolfzell an die hiesige St. Bernharduspfarrei (Oststadt) wurde wegen dessen Erkrankung zurückgenommen. An seiner Stelle kommt Vikar Kaspar Hanner in Hechingen als Kaplan an die Bernharduskirche. Als fünfter Kaplan in der ebengenannten Pfarrei ist Neupriester Eduard Reichgauer aus Konstanz angewiesen worden. — Kaplan Josef Diemer in Bulach ist als solcher an die Maria-Hilf-Kuratie in Freiburg versetzt worden. Die Gemeinde Bulach bereitete dem Scheidenden eine solenne Abschiedsfeier, wobei ihm ein würdiges Priestergeschenk als Erinnerung an sein Priesterwirken in Bulach überreicht wurde.

= **Die Einweihung der Notkirche zum hl. Kreuz in Knielingen** fand gestern, am Kirchweihsonntag, unter großem Andrang statt. Herr Geistl. Rat und Stadtdekan Link nahm im Auftrag des Herrn Erzbischofs die Benediktion des Kirchleins vor. Darnach hielt Herr Stadtpfarrer Behringer das Hochamt. Nach der kirchlichen Feier fand ein kurzer weltlicher Akt in der Bahnhofwirtschaft statt.

:=: **Keine Frachtermäßigung für Milch.** Auf Anregung einiger badischer Städte hatte das Ministerium des Innern bei der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe den Antrag gestellt, die Frachtkosten für Milch zu ermäßigen, weil die badischen Städte erhebliche Mengen Milch aus sehr großen Entfernungen heranführen müssen. In keinem anderen Lande liegen derart ungünstige Verhältnisse für die Heibeiführung der Milch vor. Trotzdem hat das Reichsverkehrsministerium dem Antrag nicht stattgegeben und es bleibt leider bei der außerordentlich hohen Belastung der Milch mit Fracht. Wie erheblich diese Aufwendungen sind, geht daraus hervor, daß jetzt die Fracht für einen Liter Milch aus dem Gebiet Engen bis Karlsruhe 2.56 ℳ beträgt und die sich vom 1. November ab auf 5.12 ℳ erhöht. Beim Bezug von Milch aus der Schweiz sind für die Strecke Basel—Karlsruhe für einen Liter 2.89 und ab 1. November 5.78 ℳ Fracht zu zahlen.

)(**Frachterhöhung.** Vom 15. Oktober 1922 an werden die Frachtsätze für **Expreßgut** um 60 v. H. erhöht. Die Mindestfracht beträgt 120 ℳ.

∧ **Feuerlöschprobe.** Am Dienstag, den 17. Oktober, nachmittags 4 Uhr, läßt die Theba, G. m. b. H. in Marktredwitz, auf dem Gottesauerplatz an der Durl. Allee, gegenüber der Lutherkirche, den von ihr hergestellten Trocken-Feuerlöscher „Theba" öffentlich vorführen.

Badisches Landestheater

Neu einstudiert. **„Torquato Tasso" von Goethe.**

Das unter der Regie des Herrn Intendanten Volkner in Szene gegangene Werk erfuhr eine in jedem Hinblick reiche Ausgestaltung. Die Bühnenbilder flossen mit dem Geiste der Dichtung zusammen und auch die Darstellung bemühte sich um eine vertiefte Auffassung. Nur schien es bisweilen, daß Frl. Geiseler der Eleonore von Este nicht ganz gewachsen war. Eleonore ist ein Typus wie Iphigenie, in die Goethe ganz den Hauch der Verklärung und Versöhnung gelegt hat. Diesen Adel der Seele, diese Dienstmacht vermochte Frl. Geiseler — bei der sonst nicht unzureichenden Wiedergabe — nicht in ihrer ganzen Tiefe zu erfassen. Herr Dahlen als Tasso hingegen trug die ganze persönliche Problematik des Dichters ins Typische, er schuf ein Dichterlos, er schuf den Geist, der an der ganzen Tragik der Realität (Antonio) zerschellen muß. Herr Bürkner gab den Herzog mit der von ihm gewohnten Wärme und Innigkeit und Herr Baumbach bemühte sich erfolgreich um den Gegenspieler Antonio. Ebenso ist Fr. Ermarth zu erwähnen als Eleonore Sanvitale.

Die Neueinstudierung des Werkes wurde von dem zahlreich erschienenen Publikum mit großer Zustimmung begrüßt. B.

Städtisches Konzerthaus

Zum erstenmal: **„Der keusche Lebemann"**, Schwank von **Franz Arnold und Ernst Bach.**

Ein guter Schwank ist ein schlechtes Lustspiel, aber immerhin ein guter Schwank, selbst wenn er die Firma aus mehreren Teilhabern besteht. „Der keusche Lebemann" ist ein solcher guter Schwank und darum vermochte er bis zum Schlusse mit seinen vielen — wahrscheinlichen und unwahrscheinlichen — Verwickelungen und Wortwitzen zu fesseln, was bei unserer reichen Schwankliteratur schon allerhand bedeutet.

Allerdings, Herr Herz hatte die Regie vortrefflich gemeistert und die Darsteller spielten mit einer Lust, die schon an sich — belustigte. Herr Höcker gab den durchtriebenen, mit allen Wassern gewaschenen Fabrikanten Seibold mit der ganzen Schlauheit eines treulosen Ehemanns und Herr Müller markierte den keuschen Lebemann mit der ihm eigenen Fähigkeit zur Groteske, die bis zum Ende in Lachen hielt. Unter den übrigen Darstellern sind besonders hervorzuheben: Frl. Burkhardt als frisch und anmutig gespielte Gerty, Frl. Clement als famose Filmdiva.

Schon nach dem zweiten Akte wurde Herr Herz herausgerufen mit den übrigen Darstellern. Der Beifall steigerte sich zum Schluß als Zeichen, daß man mit diesem Schwank nicht daneben gegriffen hat. B.

Bunte Zeitung.

Zoologischer Garten.

Von **Hans Schipper.**

Der Kondor.

Hohe Felsen waren überspannt von engem Drahtgitter.

Die Sonne sandte sengende Strahlen zur Erde nieder.

Alle Lebewesen hatten sich vor der Glut geflüchtet, die Menschen hatten es sich im Bereich schattenspendender Bäume bequem gemacht; die Tiere waren in irgendeinen schützenden Winkel gekrochen.

Nur der Kondor saß einsam auf dem Felsvorsprung gleich unter dem Drahtgitter.

Zusammengekauert, die Flügel eng an den Leib gedrückt, blickte er regungslos aus starren, dunkelglühenden Augen in die unerreichbare Freiheit . . .

Schuldlos, nutzlos und hoffnungslos . . .

. . Ich habe viel Leid und Schmerz in meinem Leben bisher gesehen, selten aber hat mich etwas so tief ergriffen, wie das Geschick jenes Opfers menschlicher Unvernunft . . .

. . . das schreckliche Los jenes Kondors, der nur ein Vogel war . . .

Der Tiger.

In der Raubtierabteilung war es besonders ein Käfig, der immer von einer staunenden, gaffenden Menge belagert war; das war derjenige, an dessen Eisenstangen die Tafel mit der Aufschrift hing: Vor acht Wochen eingefangener Tiger aus Bengalen (Indien).

Zur Zeit der Nachmittagsfütterung staute sich alles vor dem Käfig, um zu sehen, wie das ungebärdige Tier selbst den Wärter in achtunggebietende Ferne zwang.

„Alle Achtung, der ist von echtem Freiheitsdrang erfüllt und unzähmbar!" sagte ein Herr mit schweißperlender Glatze, und zustimmende Aeußerungen ließen erkennen, daß die meisten Umstehenden derselben Meinung waren . . .

O, Menschenherz, wie wandelbar . . .

Ich habe einen edlen Menschen gekannt, der von ununterdrückbarer Wahrheitsliebe und lauterer Schaffenskraft erfüllt war und der elend zugrunde ging, weil ihn die gleichen guten Leute nicht verstanden oder verstehen wollten . . .

*

= **Das Ende der Stammtische.** Eine herbe Abfuhr läßt die Weimarer Ortsgruppe des Bundes der Hotel- und Restaurantangestellten der Stammtisch- und Stadtkundschaft in der „Landeszeitung Deutschland" zuteil werden. Man hatte den Gasthausangestellten den Vorwurf gemacht, daß sie bei ungeheuer angewachsenem Verdienst nur noch ganz minimale Leistungen aufbrächten. Dazu erklären die Kellner: „Die Herren Stammtischbrüder sitzen von 8 Uhr abends im Lokal und sie sitzen noch, wenn andere Gäste längst den Heimweg angetreten haben. Der Kellner ist laut Dienstvertrag verpflichtet, zu warten, bis diese Herren ihren fünfspännigen Wendisch fertiggespielt haben. Folglich leistet der Kellner noch einen mehrstündigen Anwesenheitsdienst in meistens rauchgefüllten Räumen und opfert so seine Nachtruhe und Gesundheit, damit unser lieber Stammtischbruder für 4,50 ℳ nicht zu Hause im kalten Zimmer zu sitzen braucht. Sitzen nun wirklich 3 bis 4 Herren am Stammtisch, so hat der Angestellte einen Verdienst von 20 bis 30 ℳ, der sich auf mehrere Stunden verteilt. Sollte das vielleicht zu viel sein? Wie sich der liebe Herr bei 5 Mann mit je 2 Glas Bier einen Verdienst von 100 Prozent ausgerechnet hat, ist uns unbegreiflich, denn 10 Glas Bier zu je 15 ℳ, gleich 150 ℳ, Verdienst des Kellners 15 ℳ gleich 10 Prozent. Vielleicht hat der Artikelschreiber aber höhere Schulbildung genossen, so daß wir mit unserer Volksschulbildung nicht in der Lage sind, diese Art Prozentrechnung zu verstehen. Wenn nun solche Nörgler und Stammtischbrüder in die kleinen Kneipen abwandern, so weinen wir Angestellten ihnen keine Träne nach, denn gerade diese Leute waren es, die schon in Vorkriegszeiten als sogenannte Stammgäste und Kartenspieler 5 bis 6 Glas Bier tranken und dem Kellner nur drei Glas bezahlten (vielleicht aus Versehen), ebenso waren es Zigarren und Liköre, die man so gerne vergaß. Dafür bekam jedoch auch dann der Kellner 10 Pfg. Trinkgeld. Die kleinen Lokale ohne Bedienung werden bei der dauernden Preissteigerung für Licht und Kohle auch nicht mehr in der Lage sein, wegen 5 Wendischbrüdern ihren Betrieb bis Mitternacht offen zu halten, denn als Wärmehalle wäre ein Gasthaus oder eine Kneipe dann doch zu schade."

Sich gesund weinen. Weinen ist nicht nur vom mehr seelischen Standpunkt eine gesunde Beschäftigung, indem man sich dadurch das schwere Herz erleichtert, sondern die Tränen sind im wahrsten Sinne des Wortes Bekämpfer von Krankheiten. Diese erstaunliche Tatsache hat ein Londoner Arzt Dr. Alexander Fleming festgestellt, der die Tränensubstanz wissenschaftlich untersucht hat. Er entdeckte in den Tränen einen Stoff, den er Lysozym genannt hat und der imstande ist, verschiedene Bazillen zu töten. Der Gelehrte brachte einen einzigen Tränentropfen zusammen mit einer Million Mikroben in ein Untersuchungsglas und beobachtete, daß der Tränentropfen diese winzigen Lebewesen vernichtet. Dieser Vorgang spielt sich nach dem Bericht einer englischen Zeitschrift in weniger als einer Sekunde ab, und derselbe Tränentropfen kann dann noch zur Zerstörung anderer Bazillen verwendet werden. Uebrigens hat Fleming das Lysozym in fast allen Teilen des menschlichen Körpers aufgefunden; ebenso ist es in zahlreichen anderen Substanzen vorhanden, so in den Geweben vieler niederen Tiere und in manchen Gemüsen, wie der Rübe.

Faux pas. Der „Weltbühne" wird geschrieben: In Bad Dürkheim haben die Franzosen alle Straßennamen übersetzt, die deutschen Schilder entfernt und durch französische ersetzt. Dort gibt es eine Straße namens Strauchel-Gasse. Als ich jüngst einen Bekannten aufsuchte, der in dieser schönen Straße wohnt, fiel mein Blick auf das neue Schild. Ich traute meinen Augen nicht. Dort stehen die Worte: Rue Faux pas.

Im Auto über den Kanal. In den nächsten Tagen wird ein eigenartiges Auto die Fahrt von Lyon nach London antreten. Es handelt sich um einen Wagen, der sich auf dem Lande wie ein richtiges Auto fortbewegt, aber imstande ist, auch den Seeweg mit eigener Kraft und eigener Schwimmfähigkeit zurückzulegen. Ob das Wagenboot die Fahrt über den Kanal überstehen wird, dürfte hauptsächlich von den Wetterverhältnissen abhängen.

Russische Revolutionsbriefmarken. Am fünften Jahrestag der russischen Revolution gibt Rußland besondere Erinnerungs- und Propagandabriefmarken heraus. Es wird Marken für einfache, eingeschriebene, Inland- und Auslandsendungen und auch für Luftpost geben.

Ein phantastisches Eisenbahnprojekt. Aus Kalkutta wird berichtet, der „Englishman" habe kürzlich ein Projekt für eine durchgehende Bahnverbindung von Calais nach Kanton vorgeschlagen. Zur Verwirklichung dieses Planes würden Verbindungen durch Persien, zwische Indien und Burma und über die Grenze zwischen Burma und China notwendig sein.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim		7	10	6	bedeckt
Königstuhl	764.0	4	8	3	"
Karlsruhe	764.1	8	11	4	"
Baden-Baden	764.0	2	11	1	"
Badenweiler	—	—	—	—	—
St Blasien	—	3	7	1	halb bedeckt
Villingen	764.9	4	6	4	Nebel
Feldberger Hof	651.0* örtlich	−1	10	−2	halb bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Hochdruckgebiet zieht sich nach Nordeuropa zurück, während ein Tiefdruckgebiet über Rußland erschienen ist, das kalte Luftmassen heranführt und an seiner Südwestseite einen Ausläufer bildet; daher ist in Deutschland wieder meist trübes Wetter eingetreten. Der Einfluß des Hochdruckgebietes läßt nach, sodaß für morgen wieder meist trübes Wetter mit geringen Niederschlägen zu erwarten ist. Im Hochschwarzwald wird etwas Schnee fallen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 17. Oktober 1922: Meist trüb, geringe Niederschläge Hochschwarzwald etwas Schnee und leichter Frost), ziemlich kalt, nördliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Schusterinsel, 16. Oktober, morgens 6 Uhr: 195 cm, gefallen 7 cm.
Kehl, 16. Oktober, morgens 6 Uhr: 292 cm, gefallen 16 cm.
Maxau, 16. Oktober, morgens 6 Uhr: 483 cm.
Mannheim, 16. Oktober, morgens 6 Uhr: 400 cm, gefallen 14 cm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Dollar = Mk. 2876.40

Wertpapierbörsen.

Stürmische Hausse am Aktienmarkt.

ep. **Frankfurt**, 16. Okt. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung). Die erneute Abschwächung der Mark, sowie die verschärften Maßnahmen gegen die Devisenspekulation führten weite Kreise des Publikums noch mehr als bisher dem Aktienmarkt zu. Infolgedessen eröffnete die neue Woche im Zeichen einer stürmischen Hausse.

Am Montanmarkt sind Kursgewinne von 500 bis 1200 Proz. zu beobachten. Deutsch-Luxemburg plus 600, Harpener plus 400, Rhein. Stahl plus 1250, Oberschlesier etwa 500 höher, ebenso auch Kaliaktien. Verhältnismäßig zurückgetreten sind Maschinenwerte. Schiffahrtswerte lebhaft gefragt. Am chemischen Markt machte sich außerordentlich scharfe Nachfrage des Auslandes geltend. Badische Anilin 3000 G (plus 800), Griesheim plus 54, Elberfelder plus 650 Scharf steigend setzte auch der Elektromarkt ein.

Am Markt der Valutapapiere und Auslandsrenten bleibt das Geschäft weiter sehr groß. Besonders sind türkische Werte befestigt. Ungar. Gold 4900. Im Freiverkehr wickelte sich das Geschäft in ähnlicher Form ab

Hd. **Berlin**, 16. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Auf allen Gebieten setzte in der neuen Woche der Verkehr in ausgesprochener Haussestimmung ein. Das Geschäft war bei Börsenbeginn und auch später außerordentlich lebhaft. Die Kurssteigerungen sind als recht stark zu bezeichnen. Außer den heimischen Werten waren hiervon in erster Linie ausländische Papiere betroffen, da auch die Devisen rapide in die Höhe gingen. Die vorübergehende Unterbrechung der Dollarsteigerung vor der Bekanntgabe der Regierungsverordnung in der letzten Woche, wich einer abermaligen lebhaften Steigerung der ausländischen Zahlungsmittel, womit sich auch aus diesem praktischen Gesichtspunkt heraus die Unmöglichkeit ergibt, unsere deutsche Mark auf dem Verordnungswege vor weiterem Sinken zu schützen. Die Grundübel bleiben bestehen und ehe diese nicht beseitigt oder sehr wesentlich gemildert sind, wird sich das Vertrauen in die deutsche Mark kaum heben.

Der Dollar stieg gegenüber dem Samstagkurs um etwa 250 Punkte und wurde mit 2960 genannt Damit scheint sich der Kurs wieder den bisherigen traurigen Rekorden zu nähern. Von den übrigen Devisen nannte man: Holland mit 114 000, England mit 13 000, Frankreich mit 22 400, Brüssel mit 21 500, Schweiz mit 54 500, Italien mit 12 000, Polennoten mit 29 und Oesterreicher mit 3,75. Bereits im Vormittagsverkehr setzte die neue Kursbewegung ein, in dem Holland mit 110 900 bis 111 000, Amerika 2850—2900, England 12 900, Frankreich 21 550 und Belgien mit 20 200 umgingen.

Montanwerte marschierten bei der stürmischen Haussebewegung wieder in vorderster Linie. Die im Gang befindlichen Zusammenschlußbestrebungen werfen hier ihre Schatten voraus. Köln-Neuessen stiegen um 950, Harpener um 625, Rombacher vorübergehend um 710, Kattowitzer um 500, Essener Steinkohlen um 590, Rhein. Stahl um 375, Riebeck um 495, Laurahütte um 425, Ilse um 430, Buderus um 500 usw. Kaliwerte stiegen nicht in diesem Umfang, beschränkten sich vielmehr (Deutsche Kali) auf einen etwas über 300prozentigen Höchstgewinn. Am chemischen Markt standen besonders die Werte des Anilinkonzerns beträchtlich höher, wie Badische Anilin um 750, Höchster um 420, Griesheim um 300, Agfa um 375 usw. Auch Rhein. Sprengstoff waren um 525, Scheidemandel um 200 gesteigert.

Am Elektromarkt waren Akkumulatoren um 300, eine große Anzahl anderer Werte um 100 höher bewertet. Waggonfabriken stellten sich bis zu 120 befestigt, ebenso Schiffahrtsaktien. Von den übrigen Industrieaktienmärkten zeichneten sich durch besondere Festigkeit Textilwerte unter Führung von Stöhr aus. Ferner: Eisenbahnverkehrsmittel plus 400, Deutsch-Atlantik plus 225, Deutsche Waffen plus 625, Deutsche Maschinen plus 250. Gebrüder Böhler durchbrachen die sonstige Einheitsfront mit 500 Prozent Verlust. Von Banken gingen Berliner Handelsgesellschaft um 150 herauf.

Unnotierte Werte schlossen sich der allgemeinen Steigerung durchweg an, insbesondere Kolonialpapiere. Ausländische Werte hielten mit den Devisensteigerungen gleichen Schritt, so daß 5prozentige Tehuantepec um 2500, Türkenlose um 2850, Bagdad I um 1000, Anatolier II um 900 und andere Werte bis zu 375 Punkten steigen konnten. Deutsche Erdöl bildeten mit 1000 Punkten Abschlag eine Ausnahme. Heimische Renten sehr fest, besonders 3prozentige Reichsanleihe (580).

Im weiteren Verlauf hielt die Haussestimmung unverändert weiter an, das Geschäft blieb auf allen Gebieten lebhaft.

Stuttgarter Börse vom 16. Oktober. (Drahtbericht.) Die Börse verkehrte in hausseartiger Stimmung bei durchweg fester steigender Tendenz. Die Bewertung der Aktien im Anschluß an die entsprechende Geldentwertung ist in vollem Fluß. Besonders die schweren Werte gingen in die Höhe. Feinmechanik Trottlingen erzielten mit einer Steigerung von 1000 den Rekord (3800 bez. rationiert). Auch Bankaktien waren heute sehr begehrt. Bankanstalt 235 plus 20, junge 225, Notenbank 800, Vereinsbank 300, junge 285. Von den Spinnereiwerten gingen nur Kammgarn Bietigheim 2700 und Kolb und Schüle 2190 in die Höhe. Brauereien noch wenig verändert, nur Wulle plus 40 (480). Sehr fest war der Maschinen- und Metallmarkt. Daimler 699 plus 99, junge 750 Eßlinger Maschinen plus 451. Heßer Maschinen plus 100 (980), Weingarten 1250, Neckarsulmer 1120 (plus 150). Auch die übrigen Werte gingen sprunghaft in die Höhe. Anilin 2500 (plus 430) Zement Heidelberg 1800 (plus 300). Deutsche Verlag 950 (plus 90). Köln-Rottweil bei 2000 gestrichen. Auch der Freiverkehr war sehr lebhaft. Die meisten Werte konnten im Kurs gewinnen, nur Germania Linoleum gingen infolge starken Angebots von 2500 auf 2462 zurück. Im einzelnen nannte man: Benz 880. Ebinger Trikot 180, Fichtelgolf 375, Gummi Neckar 210, Hansa Lloyd 390, Heilbronner Zucker 1120, Kaiser Otto 745, Knorr 810, Laufener Zement 710, Saline Ludwigshall 1000, Brodi u. Wienenberger 800, Beckerstahl 1420, Steiger Auto 260

Reichsbankausweis vom 7. Oktober 1922.

1920	1921	gegen die Vorwoche	(in M Tausend)	1922	gegen die Vorwoche
			Aktiva.		
1 110 459	1 039 695	— 73	Metallbestand	1 044 44[illegible]	+ 10 705
1 090 143	[illegible]23 69[illegible]	— 5	darunter Gold	1 004 855	— 1
			Goldkassenbestände	954 823	— 1
			Golddepot (unbelastet) bei der Bank von England	50 032	unveränd.
11 633 530	2 850 [illegible]78	— 378 11[illegible]	Bestand an Reichs- u. Darlehns-Kassensch.	22 84[illegible] 430	+ 1 019 47[illegible]
3 515	3 69[illegible]	+ [illegible]346	Noten anderer Banken	2 213	+ 632
	[illegible]09[illegible] 490	49 728	Wechsel und Schecks	54 015 720	+ 3 78[illegible] 30[illegible]
39 322 418	[illegible]9 47[illegible] 27[illegible]	— 89[illegible] 86[illegible]	Diskont. Schatzanweis.	345 600 402	[illegible] 4 169 [illegible]4[illegible]
11 [illegible]40	3 [illegible]06	+ 32 017	Beleihungen	143 625	+ 82 109
181 547	2 76[illegible]	— [illegible]	Wertpapiere	376 270	— [illegible]99 [illegible]3
2 694 005	5 970 605	— 24 172	Sonstige Vermögenswerte	22 380 71[illegible]	+ 4 [illegible]98 [illegible]93
			Passiva.		
180 000	180 000	unveränd.	Grundkapital	180 000	unveränd.
99 496	121 413	unveränd.	Rücklage	127 264	unveränd.
[illegible]7 443 385	87 [illegible]61 651	+ 1 [illegible]77 365	Notenumlauf	3[illegible]4 [illegible]71 [illegible]31	+ 27 [illegible]01 8[illegible]2
			Sonst. tägl. f. Verbindl.		
14 121 542	3 764 006	— 854 [illegible]81	a) Reichs- u. Staatsguth.	20 364 769	— 9 669 540
	7 50[illegible] 869	— 7 859 [illegible]	b) Privatguthaben	67 025 430	— 12 9[illegible]2 638
3 1[illegible]2 39[illegible]	1 7[illegible]1 696	[illegible] 1 633 891	Sonstige Verpflichtungen	14 54[illegible] 727	+ 70[illegible] 84[illegible]

Die Posten der Schatzanweisungen und Handelswechsel gleichen sich in der Berichtswoche in Zu- und Abgang ungefähr aus. Der nach dem letzten Bericht der Reichsbank noch verbleibende Teil der damals flüssig gemachten Schatzwechsel ist inzwischen zur Abhebung gelangt. Die Depositen haben um 24 Milliarden abgenommen. 27 Milliarden neue Noten flossen in den Verkehr.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Erhöhte Preise am Berliner Produktenmarkt.

hd. **Berlin**, 16. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Der neue Rückgang der Newyorker Marknotiz hat die Provinzverkäufer ihr weniges Angebot weiter steigern lassen. Ersthändiges Angebot fehlte fast ganz, sodaß die Tendenz im allgemeinen wieder recht fest war und die Preise von neuem anzogen. Weizen auch von Mühlen viel gesucht, aber nicht genügend zu kaufen. Noch mehr machte sich der krasse Unterschied zwischen dem Umfang von Nachfrage und Angebot bei Roggen fühlbar, der für spätere Lieferungen wieder ziemlich gefragt ist. Im Laufe des Marktes erfolgende Abschwächung des Dollars hatte auf die Tendenz wenig Einfluß, wenn auch die Kauflust sich zeitweise weniger dringlich erwies. Gerste fehlte nach wie vor in guten Qualitäten, und noch knapper ist Hafer, mit dem am Frühmarkt die vorhandene Nachfrage nicht voll befriedigt werden konnte. Mais durch die steigenden amerikanischen Forderungen und durch erhebliche Nachfrage nach nahem Material sehr fest. Im Mehlgeschäft sind auch die Mühlenforderungen erhöht, die zweite Hand ist am Markt. Hülsenfrüchte sind weiter scharf steigend. Futtererbsen Geschäft.

Amtliche Notierungen vom Frühmarkt (alles pro 50 Kilo brutto): Hafer 6400—6600, mixed Mais 6300—6400, Roggenkleie 3000.

Amtliche Produktennotierungen. (Für 50 Kg.) Weizen, märkischer, 6300—6400; Tendenz sehr fest. Weizen, mecklenb., 6200—6300; Tendenz sehr fest. Roggen, märk., 5550—5750; Tendenz sehr fest. Sommergerste 6000—6300; Tendenz fest. Wintergerste 6300—6400; Tendenz fest. Hafer, märk., 6200—6400; Tendenz sehr fest. Mais ab Berlin 6400; Tendenz fest. Weizenmehl (100 Kg.) 16 500—18 000; Tendenz sehr fest. Roggenmehl (100 Kg.) 15 000—15 700; Tendenz fest. Weizenkleie 3200—3300; Tendenz fest. Roggenkleie 3200—3300; Tendenz fest. Raps 7000—7200; Tendenz fest. Viktoriaerbsen 8800—9000. Kleine Erbsen 8000—8200. Lupinen gelb 3500 bis 3600. Rapskuchen 3200—3300. Trockenschnitzel 2800—3000.

Rauhfutternotierungen (alles pro 50 Kilo ab Station): Bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1200—1300, gebündeltes Roggenlangstroh 1330 bis 1380, loses und gebündeltes Grummitstroh 1150—1200, Häcksel 1455 bis 1505, handelsübliches Heu 680—750, gutes Heu 750—810.

Mannheimer Produktenbörse vom 16. Oktober. (Drahtbericht.) Trotz vieler Besucher der Montagsbörse kam es zu keinem lebhaften Geschäft, da die Lage sehr unsicher ist, einerseits durch die hohen Forderungen des Inlandes und andererseits durch die Devisennotverordnung, die den Einkauf von Auslandsgetreide sehr erschweren dürfte. Die Auslandsofferten lauten bekanntlich auch auf ausländische Währung, und man ist sich nicht klar, ob diese so weitergegeben werden dürfen oder ob die Beträge in Mark umzurechnen sind. Der Börsenvorstand wird in einer Sitzung darüber beraten. Die Preise waren erneut höher und lauteten für Weizen auf 13 000—14 000 M, für Gerste auf 12 500—13 000 M, für Mais auf 12 500 M. Die Auslandsangebote waren gleichfalls höher als in der Vorwoche. Die am Schluß der vergangenen Woche eingetretene Preisermäßigung für Weizenmehl ist bereits überholt, da heute schon 20 800 bis 21 000 Mark pro Doppelzentner verlangt werden. Aber das Angebot ist sehr klein, weil die Mühlen sich im Einkauf von Weizen sehr zurückhalten. Von Futterartikeln waren angeboten Kleie zu 6000—7000, Maisfuttermehl zu 11 500 M pro 100 Kilo ab Mühlenstation.

Viehmärkte

X **Der Schweinemarkt in Durlach am 14. Oktober** war befahren mit 242 Läuferschweinen und 140 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 242 Läuferschweine und 140 Ferkelschweine Der Preis pro Paar war 5600—9000 M für Läuferschweine und 3800—4600 M für Ferkelschweine.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 16. Oktober. (Drahtbericht). Zum heutigen Markt waren aufgetrieben 479 Ochsen, 330 Bullen, 868 Kühe und Rinder, 350 Kälber, 193 Schafe, 881 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht: für Ochsen Klasse I 12 500—13 000, II 11 500—12 000, III 10 000—11 000, IV 9000—10 500 M; für Bullen Klasse I 10 500—11 000, II 9500—10 500, III 9000—9500 M; für Kühe und Rinder Klasse I 12 500 bis 13 000, II 11 500—12 000, III 10 000—10 500, IV 9000—10 000, V 8000—9000 M; für Kälber Klasse B 14 000—14 500, C 13 500—14 000, D 13 000—13 500, E 13 000—13 500 M; für Schafe Klasse A 8500—9500, B und C 8000—8500, D und E 7500—8000 M; für Schweine Klasse A 28 000 bis 29 000, B 27 500—28 000, C 27 000—27 500, D 26 000—27 000, E 24 000 bis 25 000, F 23 000—24 500 M. Tendenz: Mit Großvieh mittelmäßig, nicht geräumt, mit Kälbern lebhaft ausverkauft, mit Schafen und Schweinen mittelmäßig, kleiner Ueberstand.

Mannheimer Pferdemarkt vom 16. Oktober. (Drahtbericht.) Der heutige Pferdemarkt war beschickt mit: 15 Wagenpferden, 169 Arbeitspferden und 70 Schlachtpferden. Bezahlt wurden pro Stück: Für Wagenpferde 120 000—250,000 M, für Arbeitspferde 11 000—300 000 Mark, für Schlachtpferde 20 000—35 000 M. Der Handel war in allen drei Gattungen lebhaft.

mp. **Frankfurter Viehmarkt vom 16. Oktober.** (Drahtbericht.) Der heutige Großviehmarkt war mit Großvieh besser beschickt als in der Vorwoche. Es standen 1992 Rinder gegen 1673 in der Vorwoche zum Verkauf. Auf dem Kleinviehmarkt war etwas weniger da. Es waren angetrieben 213 Kälber, 183 Schafe und 980 Schweine. Bei sämtlichen Viehgattungen machte sich eine Steigerung des Preises bemerkbar.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 16. Oktober. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fullr middling good Colour 28 mm Staple loko 1626.90 M nominell per Kilo.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 16. Oktober. (Für 1 Kilo.) Elektrolyt 912.22, Kupfer 760—780, Weichblei 300—305, Zink im freien Verkehr 510 bis 520, Zink in Platten 360—370, Oberschles. Zink 397,03, Aluminium 1119, Drahtbarren 1125, Banka Zinn 2140—2150, Hüttenzinn 2110—2120, Reinnickel 1650—1675, Antimon 285—295, Silber 59 000—60 000, 1 Gramm Platin 8700.

Hamburger Metallmarkt vom 16. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Alles für 1 Kilo: Silber, ca. 900 fein, 67 500 B., 60 000 G.; Oktober: 67 500 B., 60 000 G.; November 66 000 B., 64 000 G.; Dezember 74 000 B., 72 000 G. Hüttenzink, roh, prompt, 530 B., 500 G.; Oktober 530 B., 500 G.; November 535 B., 526 G.; Dezember 600 B., 590 G. Zink, ungeschmolzen, 440 B., 410 G. Original-Blei, doppelt raffiniert, 315 B., 290 G.; ab Hütte 330 B., 300 G. Weichblei 330 B., 300 G. Banka-Zinn 2250 B., 2060 G. Kupfer, greifbare Kathoden, 885 B., 865 G. Raffinadekupfer 795 B., 765 G. Elektrolytkupfer 920 B., 890 G. 1 Gramm Gold in Barren 1875 B., 1925 G. 1 Gramm Platin 7500 B., 7700 G.

Mannheimer Wochenbericht.

Die ungezügelte Devisensteigerung hatte eine Erregung in die Produkten- und Warenmärkte getragen, die jedes Geschäft und jede Preisbildung unmöglich machte. Da bei den Devisenschwankungen ein fester Preis überhaupt nicht mehr genannt werden konnte, zogen sich die Verkäufer ganz aus dem Markt zurück und das Angebot war gleich Null. Als dann auf Gerüchte des Erlasses einer Notverordnung über den Devisenhandel eine kräftige Abschwächung in ausländischen Zahlungsmitteln eintrat, da war einmal wieder reichliches Angebot am Markte, aber die Preise hielten sich auf ihrer phantastischen Höhe für Inlandsware, so daß die Käufer bei der kleinen Spannung zwischen Inlands- und Auslandsware von einem Kauf absahen. So verlief die Börsenwoche zwar sehr lebhaft, aber ohne jedes Geschäft.

Getreide. Im Hochschwarzwald und auf der Baar ist immer noch Getreide auf dem Felde, das dort bei dem ständigen Regen sich in einem derartigen Zustande befindet, daß es noch nicht einmal mehr zu Futterzwecken verwandt werden kann. Es entsteht dadurch in Baden ein beträchtlicher Ausfall. Während zu Beginn der Börsenwoche das Angebot im allgemeinen sehr gering war, kam zum Schluß immer mehr Ware, besonders Weizen, an den Markt, während Roggen weniger im Angebot lag. Auch etwas Braugerste und Hafer kam wieder zum Vorschein. Die Preise kletterten unaufhaltsam in die Höhe und Weizen erreichte einen Preis von 12 000 M gegen etwa 9000 M in der Vorwoche. Roggen hob sich von 7800—7950 auf 8500—9000 M, Braugerste von 7600 bis 8000 M auf 10 500 bis 11 500 M, alter ausländischer Hafer von 8500 auf 10 500—11 300 M, neuer inländischer von 7000—7500 auf 9000 M und Mais von 7800—7900 auf 10 000—10 300 M die 100 Kilo ab Mannheim. Zu diesen Preisen wurde aber nur sehr wenig gekauft.

Mehl hat gleichfalls eine enorme Verteuerung erfahren. In ihm kam die Devisensteigerung recht zum Ausdruck, forderten doch zuletzt die süddeutschen Mühlen für ihr Weizenmehl Spezial Null 20 000 M gegen 13 400 M in der Vorwoche pro Doppelzentner. Daß dabei kein Geschäft zustande kam, ist denkbar; denn wer sollte Mehl im Großhandel zu 100 M das Pfund einkaufen, wo im Detailhandel dasselbe noch zu 50—80 M pro Pfund zu haben war.

Futtermittel bewegten sich in den gleichen Bahnen. Trotz dringenden Bedarfs war der Umsatz klein, da Verkäufer an den hohen Preisen festhielten. Weizenkleie stieg von 4050—4200 auf 5500—5600 M, vollwertige Schnitzel kosteten 6800 M, Rapskuchen 6000 M, Kokoskuchen 7500 M, Brennereitreber 5000 M Nachmehl 8000 M und Futtermehl 7000 M pro 100 Kilo ab Mühle oder Fabrikstation. Auch Rauhfutter hat angesichts der trostlosen Ernteaussichten und Erträgnisse an Stroh und Heu eine weitere starke Verteuerung erfahren. Loses Wiesenheu kostete 2700—2800 (2000—2200) M, Rotkleeheu 2800—3000 (2200) M, gebündeltes Stroh 2400—2600 (1800 bis 1900) M pro Doppelzentner waggonfrei Mannheim.

Hülsenfrüchte waren wenig angeboten und auch gering gefragt. Für neues Grünkern wurden 21 000 M, für Ungarnbohnen 14 000 M die 100 Kilo ab Versandstation verlangt.

Wein. Die Weinlese gang weiter unter ungünstigen Verhältnissen, Regen und kühler Temperatur, vor sich. Wie bis jetzt festzustellen ist, fällt die Ernte quantitativ trotz Beeinträchtigung durch Fäulnis und Sauerwurm gut aus; qualitativ wird sie aber ein kleines, zumeist zuckerungsbedürftiges Gewächs bringen In der Pfalz ist die Nachfrage nach dem Neuen nicht sonderlich groß und viele Winzer müssen einkellern. Auf der Oberhardt wurden für 1000 Liter Most 50 000—70 000 M, für Maische 35 000—80 000 M die Logel bezahlt. An der Bergstraße schwankt der Preis zwischen 20 000 und 25 000 M für das Faß (420 Liter). Im badischen Weingebiet wurden bis jetzt Posten neuer Weine zu 5000—10 000 M pro Hektoliter und die Nachfrage ist gut Die Qualität fällt auch besser als erwartet aus und wurden Mostgewichte von 75—85 Grad festgestellt. In Württemberg stellen sich die Forderungen auf 15 000—30 000 M pro 3 Hektoliter ausschließlich Steuer, Käufer sind dort erwünscht.

Obst. Die Zufuhren an Aepfel und Birnen, besonders an Mostobst, zu den Großmärkten ist noch sehr stark. Nachfrage und Kauflust lebhaft. Auf dem pfälzischen Obstmarkt von Freinsheim wurden für Birnen 5—8 M, für Aepfel 6—8 M, für Trauben 24—30 M, für Nüsse 26—30 M verlangt. Württembergisches Obst kostete ab Tübingen Aepfel und Birnen 170—200 M, ab Ulm 180—360 M, ab Stuttgart 400—430 M.

Holz. Auf dem Holzmarkt geht die stürmische Nachfrage nach Nadelstammholz uneingeschränkt weiter und die Preisaufwärtsbewegung setzt sich fort. Der Preis ist schon mehr Nebensache, wenn man nur Ware bekommt, damit die Sägewerke ihren Betrieb nicht noch weiter einschränken müssen. Im badischen Schwarzwald wurde Kiefernlangholz 1.—6. Klasse 14 662 bis 31 237 M pro Kubikmeter ab Wald erlöst.

Tabak. Die unter Dach hängenden Tabake leiden sehr unter der ungünstigen, feuchten Witterung und bringen durch Fäulnis großen Schaden. Neue Sandgrumpen sind wenig gefragt, da die Beschaffenheit zu geringwertig ist. In neuen Sandblättern ist jetzt etwas Kauflust eingetreten und wurden in einigen Orten des badischen Oberlandes 15 000 M, auf der Haardt in Friedrichstal 20 000 M und in der Rheinpfalz 9—12 000 M pro Zentner bezahlt. Für 1921er Tabake legten die Käufer 13 000 M pro Zentner an. Auch Rippen sind gefragt und werden höher bezahlt. Die Zigarrenfabrikation ist weiter schlecht mit Aufträgen versehen.

Schiffahrt und Frachten. Bei andauernd günstigem Wasserstand ist die Schiffahrt rege bis zu dem obersten Lauf der Flüsse. Mit der allgemeinen Teuerung erhöhen sich auch die Frachtsätze. So wurde der Schlepplohn nach Köln mit 90 M, nach Mainz mit 420—500 M und nach Mannheim mit 450—500 M, die Tagesmiete von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mannheim mit 8 M, nach Karlsruhe mit 8 M, vom Kanal nach Mainz, Mannheim und Karlsruhe mit 8.80 M pro Tonne, bei 25 bezw. 15 Tagen Garantie und nach 14 Tagen erhöhter Miete notiert.

Industrie und Handel.

Das Kraftwerk Rheinau A.-G. Mannheim erzielte 1 237 170 Mk. Reingewinn, woraus 10 Proz. Dividende verteilt werden.

n. **Fuchs Waggonfabrik A.G., Heidelberg.** Wie die Gesellschaft mitteilt, ist das mit dem 30. Juni zu Ende gegangene Geschäftsjahr infolge der bei Ausführung der zu festen Preisen übernommenen Staatsbahnaufträge entstandenen großen Verluste recht ungünstig verlaufen, weil nur ein Teil dieser Verluste von der Staatsbahn ersetzt wurde. Eine Ausschüttung von Dividende wird, wenn eine solche möglich ist, nur in ganz geringem Umfange erfolgen können. Die Bilanzsitzung dürfte Ende nächster Woche stattfinden.

n. **Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G., Neckarsulm.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 14. November ds. Js. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 40 Mill. M auf 80 Mill. M vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen von einem Konsortium übernommen und den seitherigen Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurs von 200% angeboten werden.

mp. **Waitz u. Freytag A.-G. Neustadt a. d. H.** (Drahtbericht.) Ueber die angekündigte Umwandlung der argentinischen Filiale der Gesellschaft hören wir, daß nach dem Ende der Vorbereitungen mit der Gründung einer neuen argentinischen A.-G. unter Hinzuziehung argentinischer Kapitalkreise für Anfang 1923 zu rechnen ist. Ueber die Kapitalshöhe der neuen A.-G. steht definitives noch nichts fest. Als ziemlich sicher ist aber anzunehmen, daß ein Angebot über eine Zuteilung argentinischer Aktien an die deutsche Waitz u. Freytag A.-G. nicht in Aussicht genommen ist.

Dr. Siegfr. Guggenheimer A.-G., Nürnberg. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß zur Abstoßung der bestehenden Bankschulden, die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 auf 15 Millionen Mark.

Rombacher Hüttenwerke, Coblenz. Die Gesellschaft verzeichnet für das abgelaufene Geschäftsjahr 1921/22 nach Abzug der Abschreibungen von 6,70 (3,82) Mill. M und der Rückstellungen von 41 (18,60) Mill. M einen gegen das Vorjahr um annähernd das Dreifache gestiegenen Reingewinn von 29,62 (1077) Mill. M, aus dem, wie erinnerlich, 25 (16) Proz. Dividende ausgeschüttet werden sollen. In der Bilanz werden sämtliche Posten stark erhöht aufgeführt und zwar Schuldner mit 360,30 (176,82) Mill. M, Gläubiger mit 410,75 (185,23) Mill. M, Vorräte mit 233,20 (64,79) Mill. M und der Reservefonds mit 96,70 Mill. Mark. Was die Geschäftslage während des abgelaufenen Geschäftsjahres betrifft, so war diese, wie sich schon aus den Abschlußziffern ergibt, als äußerst günstig zu bezeichnen.

Banken und Geldwesen.

Der Goldankauf. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 15. bis 22. Oktober unverändert zum Preise von 6500 M für ein Zwanzigmarkstück und 3250 M für ein Zehnmarkstück.

Berliner Handelsgesellschaft. Das Cyprutsche-Paket von Anteilen des Unternehmens, dessen Aktien neuerdings wieder Gegenstand lebhaften Interesses an der Berliner Börse waren, ist, wie die Frankf. Ztg. berichtet, in die Hand einer neuen, wahrscheinlich deutschen Inhabergruppe übergegangen.

— **Die Bayerische Staatsbank 1921.** Der Geschäftsbericht des Unternehmens ist soeben erschienen. Der Reingewinn ist trotz Erhöhung der Verwaltungskosten um 28,76 Mill. M auf 59,89 Mill. M gestiegen. Mit diesem geschäftlichen Ergebnis kann auch der bayerische Staat zufrieden sein, denn sein Anteil am Reingewinn beträgt 35,17 Mill. M und übersteigt den des Vorjahres um 11,8 Mill. M. Soweit die ungewisse allgemeine Lage Schlüsse zuläßt, dürften die Geschäfte der Bank nach dem seitherigen Verlauf des Jahres 1922 wesentlich erhöhten Gewinn abwerfen, so daß auch für das laufende Jahr mit einem befriedigenden Gewinnüberschuß gerechnet werden könne. Der Gesamtumsatz der Bank hat im Jahre 1921 rund 428 Milliarden M betragen.

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948. 4949. 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 16. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	13. 10. 22 Geld	13. 10. 22 Brief	16. 10. 22 Geld	16. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	13. 10. 22 Geld	13. 10. 22 Brief	16. 10. 22 Geld	16. 10. 22 Brief
Amsterdam fl.	104819	104881	111860	112140	Schweiz	50530 75	50633 25	53133 50	53266 30
Brüssel Antw.	18826 90	18873 70	19975 00	20025 00	Spanien Ps.	40948 75	41051 25	43845 10	43951 90
Kristiania Kr.	48239 60	48260 50	51432 10	53566 90	D.-Oestr. abg.	3.48	3 52	3 80	3.84½
Kopenhag.	54931 25	55068 75	57285 35	57371 65	Prag Kr.	—.—	—.—	9627.80	9663,10
Stockholm	71510 50	71689 50	76503 75	77286 25	Budapest	—.—	—.—	114.80	115 15
Helsingfors	6117.30	6132.70	—	—	Bulgarien	—.—	—	1872.65	1877 35
Italien L.	11385 75	11414 25	12024 90	12035 10	Buenos Aires	968.72	971.28	1023.75	1026 30
London Pf.	11985 00	12015 00	12720 00	12751 00	Japan	1278 40	1281.60	1355.80	1359.20
New-York D.	2721.59	2728.41	2876 40	2883.60	Rio de Janeiro	307 61	308.39	325 59	326.41
Paris Fr.	20474 35	20525 65	21747 75	21802 25	Polen	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 16. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	14. 10. 22 Geld	14. 10. 22 Brief	16. 10. 22 Geld	16. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	14. 10. 22 Geld	14. 10. 22 Brief	16. 10. 22 Geld	16. 10. 22 Brief
Antw.-Brüssel	19280 70	19319 30	20229 70	20270 30	Norwegen	49350 60	49449 40	52647 30	52752 70
Holland	106093	106306	1117.88	1120.12	Schweden	72627 30	72772 70	76623 30	76726 70
London	12062 90	12087 10	12737 70	12762 30	Helsingfors	—	—	—	—
Paris	20778 20	20820 80	21578 40	21621 60	New-York	2727.20	2738.80	2872 10	2877 90
Schweiz	50349 60	50450 40	53096 80	53203 20	Wien (altes)	—	—	—	—
Spanien	41308 60	41391 40	43056 90	43143 10	D.-Oestr. abg.	3 66	3.64	3.72½	3.80½
Italien	11488 50	11511 50	12163 50	12187 20	Budapest	103 98	104 10	108.89	109,11
Lissabon-Op.	—	—	—	—	Prag	9278 20	9286 80	9680 30	9709,70
Dänemark	54435 50	54554 50	57142 90	57257 20	Sofia	1720 20	1786,81	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 16. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	14. 10. 22	16. 10. 22		14. 10. 22	16. 10. 22
Holland	207.50	211 50	New-York	540 —	541.—
Deutschland	0.20	0.18½	Agram	2.12½	2.30
Wien	0.0073	0.00725	Warschau	0.05½	0.05½
Prag	18.15	18.—	Kopenhagen	108 75	108.—
Paris	40.90	40 90	Stockholm	144.—	144.40
London	23 92	24.07	Kristiania	99.—	98 —
Italien	23 85	22.77½	Madrid	82.30	82.40
Brüssel	38.25	38 15	Buenos-Aires	184.—	183.50
Budapest	0.21¼	0.21¼			

Notierungen der Berliner Börse vom 16. Okt.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	13.	16.		13.	16.		13.	16.
Accumulat.	3200.—	3300 —	DynamitTrust	1675.-	2010.—	LöweWerkzg.	1275.—	2400.—
Adler, Kleyer	685.-	651 -	Elberf. Farbf.	1590.—	2100.-	Lothr.Zement	1100.—	—.—
Alexanderw.	—.—	600.—	Eschw. Bergw	2800.-	3100.—	Mannesmann	3000.—	3525.—
A. E. G.	951 -	1125.-	Feldm. Papier	1250.—	1925.-	Ober-Eisenb.	1999.-	2100.—
Aluminium	—.-	6460.—	Felten&Guill.	1400.—	2100.—	.. Eisen-Ind.	1750.—	2010.—
Anglo C. G.	8000.-	8450 -	Filt. Ma. Enz.	—.—	—.—	.. Kokswerk.	2500.—	—.—
Augsbg. N. N.	3000.-	2200.-	GaggenauEis.	900.-	1201.—	Oren. & Kopp.	2850.—	2900.—
Bad. Anilin	2100.—	—.—	Gasmot.Deutz	900.—	951.-	Phön. Bergw.	4500.—	5700.-
Bergm. Elekt.	890.—	1010.—	Gelsenk.Berg.	4375.—	4950.-	Rheinfeld. Kr.	1750.-	1800.—
Berl. Anh. Ma.	740.—	795.—	Gensch. Waff.	832.—	—.-	Rhein. Metall	590.-	650.—
Berl. Masch.	2575.-	2675.-	Goldsch. Esg.	2398.—	3500.-	Rhein. Stahl	4500.-	—.-
Bing. Nürnbg.	622.-	666.—	Gritzn. Masch.	1900.-	2050.-	Romb. Hütte	1565.—	2600.-
Bismarckh.	—.—	—.-	Hann. Masch.	6450.—	6450.-	Rütgerswerk	1250.	2000.-
Bochum. Guß	5125.—	4675.—	Hann. Wagg.	834.—	960.-	Sachsenwerk.	800.—	860.-
Böhler Stahl	5100.—	4725.-	Harp. Bgb.	6856.	—.-	Schuck. Nbg.	2400.—	2750 —
Brown Boveri	—.-	—.-	Hasper Eisen	—.—	—.-	Siem.&Halsk.	3200.-	3 00.
Buderus	1825.—	2580 —	Hirsch Kupfer	1965.-	2360.—	Sinner	.-	1255.—
Chem. Grieh.	1500.—	1950.-	Höchst. Farb.	1552 —	2200.-	Stett. Vulkan	3899.-	4670. -
.. Albert	3950.—	4025.—	Hösch	4120.—	4300.-	Stollbg. Zink	3700.-	4355.—
Daimler	630.—	650.—	Hohenlohe	2490.—	2600.-	Varzin. Papier	1075.—	1170 -
Dessauer Gas	850.-	950.—	Kali Aschersl.	2300.—	2500.—	Dtsch. Nickel	2400.-	2725.-
Dt. Lux. Bgw.	4200 -	4700.-	Karlsr Masch.	1480.—	1650.—	.. Gl. Elberf.	5800.—	—.-
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	1565.—	—.-	.. Stahl Zyp.	16500.-	—.—
Stg.-Bruchs.	860.-	1125.-	KostheimCell.	798.—	—.-	Wandererw.	2600.—	3125.—
· Erdöl	10600.-	10100 -	Kyffhäuserb.	512.—	—.-	Westeregeln	3525 -	3700.—
· Kaliwerke	3875.-	3900.	Lahmayer.	525.—	595 -	Zellst. Waldh.	1200.—	1350.—
· Waffen	4000.—	4740.-	Laurahütte	4080.-	4545 -	Dtsch. Petrol.	2662.—	2900.-
· Eisenhdlg.	850.-	1100.—	Linde Eism.	1210 —	1450.—	Pomona	140000	200000

	13.	16.		13.	16		13.	16.
Adl.&Oppenh.	2650.-	3300.—	GörlitzMasch.	—.—	—.—	Rh. Braunkohl	3950 -	4600.-
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	1170.—	1280.—	Riebeck Mont.	4300 -	5000.-
Fabrikation	1550.—	2000.—	Hartmann			Ros. Braunk.	2650.—	3000.—
Brem. Vulkan	4000.—	4250.-	Maschinen			Sarotti	—.—	1075.—
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder			Stoewer	1935.—	2000.-
Heyden	1461.-	1700.—	Ilse Bergbau			Union-Werke		
.. Weiler	1315.—	—.—	Kollm&Jourd.			Berl. Mannh.		900.—
Dt. Gußstahlkugel	725.-	775.—	Leopoldshall			Vogtl. Masch.	600.-	625.—
· Steinzeug	900.—	970.—	LinoleumMax.			Zellst. Aschaffenbg.	1425.-	1475.-
· Wollwaren	1890.—	2025.—	Carl Lindström	150.—		Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	800	—.-	Linke & Hoffm.	100.—		Dresden	680.—	785.—
Elekt. Licht u. Kraft	970.—	1000.	Lothr. Hütte	3150.-		Barm. Bankv.	259.—	295 —
FaberBleistift	1625.	1700.—	Lüdenscheid	1050.—		Comm.-u. Disk. Bank	375.-	390 —
Friedr.-Hütte	—.-	—.-	Mix & Gennest	—.—		Mitteld. Kreditb.	360 —	380.-
Gelsenkirch.			Fr. Meguin & Co.	—.-	3400.-	Südd. Eisenb.	635.	725
Gußstahl	1220.—	—.-	Neckarsulm. Fahrz.	874 -	— —	Hacketal	—.-	—.—

Bank-Aktien			**Kolonialwerte**			**Schiffahrtswerte**		
Berl. Hdlsges.	2000.—	2120.—	Otavi-Shares	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	—.—	—.—
Darmst. Bank	365.—	369 75				Dt.-Austral.	1050 -	1100.—
Dentsch. Bank	950.—	960.-	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf.	930.-	—.—
Disk.-Komm.	580.-	580.-	Schantungb.	1160.-	1500.—	.. Südameri.	1670.	1875.—
Dresd. Bank	460.—	462.-	Gr. B. Straßb.	—	—.—	HansaDpfsch.	700.—	740.—
Nationalbank	—.—	—.-	Baltim.-Ohio	15900.-	20000.-	Nordd. Lloyd	630.-	—.—
Oest. Kredit.	400 —	415.—	Heinr.-Bahn	—.—	—.—	Hackethal	—.-	—.—
Reichsbank	300.-	309.-	Orientbahn	—.—	—.-			

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 77 000, Deutsch Petroleum 2810, Becker Stahlwerke 1425, Benz Motoren 850, Zellstoff Umnack 800, Deutsche Lastauto 400, Glückauf Braunkohle 800, Halbach Maschinen 560, Hallescher Kali 1775, Hannoverscher Kali 1785, Hansa Lloyd 400, Heldburg Vorzug 2450, Kabel Rheydt 800, Krügershall 865, Mansfelder Aktie 1625, Ufa Film A.-G. 700, Wolff Magdeburg 1525, Zeitzer Chem. Werke 1750—1800, Petersburger Int. Bank 710, Russische Bank für ausländ. Handel 680, Internat. Petroleum-Union 6900.

Festverzinsliche Papiere.

	13.	16.		13.	16.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	550 —	570.—
5% " " " II	—.-	—.—	Deutsche Prämienanleihe	80.75	81.—
5% " " " III	100 10	99 90	5% Preuß. Schatzanw. 1921	— —	—.—
4½% " " " IV-V	84.70	84.40	5% " " 1922	99.75	99.80
4½% " " " VI-IX	71.75	71.—	4% Preußische Consols	—.—	90 —
4½% " " " 1924	90.—	90.—	3½% " "	72.50	70 80
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	87.50	87 50
4% " "	239.-	235.-	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	71.—	69.75
3½% " "	125.—	135.50			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 16. Okt.

	13.	16.		13.	16.		13.	16.
Bad. Bank	—.-	650.—	Harp. Bergb.	6800.-	7375.—	.. Gritz. Durl.	1950.-	2000.—
Darmst. Bank	365.-	363.—	Laurahütte	4700	4950.—	M.F. Haid & Neu	1100.—	1000.—
Dtsch. Bank	1010.—	1125.-	Aschbg. Zellst	1500.—	1550.—	M.F. Karlsruh.	1450 -	1570.—
Disk.-Gesell.	600.-	615.-	Grün & Bilfg.	1110.	—.—	Mot. Oberursel	695 -	750.—
Dresd. Bank	450.—	460.—	Cem. Heidelbg	1500 -*	1900.-*	Schl.&Co. Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	352.—	370.—	Bad. Anilin	2200.—	3000.-*	Schuhf. Herz	580 -	590 —
Oestr. Ländrb.	1100.—	1700.—	Scheideanst.	1385.—	2200 -	Els. B. W. Kehl	1750.-*	2000.-*
Pfälz. Bank	.—	—.-	Höchst. Farb.	1590.—	1980.—	Sp. Ettlingen	2800.-	3000.-*
Rh. Kreditbk.	260.—	260.—	Rütg. Werke	1300.—	1800.—	U.-fbr. Furtw.	850.—	830.—
Südd. Dis. Ges.	—.—	340.-	El. Licht, Kraft	1000.—	1060.	W. Fuchs Hbg.	600.-	770 —
Wiener Bank	385.—	300 —	Jungh. Gebr.	634.—	720.-	Z.-fbr. Waldh.	1175.—	1330.—
Württ. Notbk.	800 —	800.-	Adl.&Oppenh.	2700.-*	2800 -*	Z.-fbr. Wagh.	1000.—	1160.—
Boch. Gußst.	4150.—	4950.—	M.-F. Badenia	700.—	708.—	.. Frankthal	1010.—	1050 —
Gelsenk. Bk.	4625.—	5000.—	.. Durlach	1350.—	1440 —	Benz-Motoren	825-835	865-850

* rationiert.

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Pius Schmidt

Eisenbahn-Inspektor

ist heute abend nach schwerem Leiden, ruhig und gottergeben verschieden.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Paulina Schmidt, geb. Schleicher,
Cornelia Schmidt.
Otto Schmidt, Polizeihauptmann.
Emmy Schmidt, geb. Hartung.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1922.
Werderplatz 29, II. B42935

Die Beisetzung findet in aller Stille statt. Von Kranzspenden u. Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten und Bekannten mit, dass meine herzensgute, unvergessliche Frau, unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante B42874

Elisabeth Harlfinger

geb. Köberlin

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren am Sonntag, den 15. ds. Mts., nachmittags ½3 Uhr, sanft verschieden ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

A. Harlfinger, Kanzleirat.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1922, Jollystr. 17.

Beerdigung: Dienstag, nachm. 2 Uhr.

Die im Handelsregister A, Band VI, O.-Z. 42 eingetragene Firma Karl Bonning in Karlsruhe soll von Amtswegen gelöscht werden, da der Inhaber derselben, Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger Karl Bonning, früher in Karlsruhe, jetzt unbekannten Aufenthalts zur Anmeldung des Erlöschens der Firma nicht angehalten werden kann. Hiervon wird der Inhaber mit der Aufforderung in Kenntnis gesetzt, innerhalb 3 Monaten Widerspruch gegen die Löschung der Firma geltend zu machen. 14131

Karlsruhe, den 11. Oktober 1922.
Bad. Amtsgericht B. II.

In das Handelsregister B, Band VI, O.-Z. 63 ist zur Firma Schnellwagen-Fabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Karlsruhe, eingetragen: Theodor Andreas Schmitt, Kaufmann, Karlsruhe ist als Prokurist bestellt. 14129

Karlsruhe, den 11. Oktober 1922.
Bad. Amtsgericht B. II.

In das Handelsregister B, Band VII, O.-Z. 8 ist zur Firma H. Maurer & Co., Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Hilmar Maurer ist beendet; an dessen Stelle ist Fritz Amolsch, Kaufmann, Karlsruhe als Geschäftsführer bestellt. 14130

Karlsruhe, den 12. Oktober 1922.
Bad. Amtsgericht B. II.

In das Handelsregister A ist eingetragen:
Zu Band VII, O.-Z. 178: Firma und Sitz: Georg Schaffert & Sohn, Karlsruhe-Mühlburg. Persönlich haftende Gesellschafter: Georg Schaffert, Zimmermeister, Karlsruhe-Mühlburg und Adolf Schaffert, Zimmermeister daselbst. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1922 begonnen. (Zimmergeschäft und Holzhandlung.)
O.-Z. 179: Firma und Sitz: Fidelitas-Nudelfabrik Wilhelm Altergott jr., Karlsruhe-Mühlburg. Einzelkaufmann Wilhelm Altergott jr., Kaufmann, Karlsruhe.
O.-Z. 180: Firma und Sitz: Jakob Finkelstein, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Jakob Finkelstein, Kaufmann, Karlsruhe. (Kohlen- und Holzhandlung.) 14132

Karlsruhe, den 13. Oktober 1922.
Bad. Amtsgericht B. II.

Kaffee Röderer.

Wegen Renovierung bis 1. Novbr. geschlossen. 14157

Kaufmann sucht Beteiligung
an nachweislich rentablem Unternehmen
mit mehreren Millionen.
Angebote unt. Nr. 14160 an die „Bad. Presse".

Badische Lichtspiele - Konzerthaus

Sondervorführung des Badischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.
Samstag, 21., Montag, 23., Mittwoch, 25. Oktober 1922, jeweils 8 Uhr abends pünktlich

Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen

mediz. Film mit Begleitvorträgen hiesiger Fachärzte.
Vorverkauf nur Musikalienhaus Müller, Kaiserstraße, Waldstraße.
Nummerierte Plätze, Vorzugshefte etc. außer Gültigkeit.
Preise: Mark 25.—, 35.—, 50.—, einschl. Garderobe etc. 14156

Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

„Theba"

der unübertreffliche Trocken-Feuerlöscher. **Löscht alle** Entstehungsbrände (auch Benzin, Oel usw.) **ohne Materialschaden.** Einfachste Handhabung! Dauernde Gebrauchsfertigkeit! Billigste Anschaffungskosten! B42910

Feuerlöschprobe

Dienstag, 17. Okt., nachm. 4 Uhr. **Gottesauerplatz** (Durl. Allee), gegenüb. d Lutherkirche

Theba G. m. b. H., Marktredwitz.

Generalvertrieb f. Mittel- u. Südbaden: **Tornow.** Kornblumenstr. 2 — Untervertreter überall gesucht.

Felle! Haare!

Kanin, Hasen, Ziegen, Maulwürfe, Marder, Füchse, Katzen, Roß-, Ochs-, Kuh- u. Schweinshaare kaufen und zahlen höchste Tagespreise.

Lupolianski & Cie.,
Marienstraße 13, 2. Hof.
Telefon 1446. 1282

Lastwagen

2½ bis 3 Tonnen Tragkraft, mindestens 25—35 km laufend, mit großer Pritsche zur Arbeiterbeförderung (Sitzgelegenheit kann vom Käufer angebracht werden), gutes Fabrikat in durchaus gutem Zustand u. vollständig betriebsfertig, baldigst **gegen bar zu kaufen gesucht.**

Angebote unt. Nr. 4308a an die „Bad. Presse".

Jeden Dienstag
von 10—6 Uhr werden
Gebisse gekauft.
zahle für den **Zahn**
250 Mk. u. höher
Karlstr. 37, part.
A. Weineck.

Von Läusen befreit

garantiert in 12 Min. durch Gg. Schneiders „Mors"

½ Liter 130 M, ¼ Liter 80 M
I. württ. Haarheil-Institut
Gg. Schneider & Sohn,
27jährige Tätigkeit in Behandlung aller Haar- u. Bartwuchsstörungen. Beratung u. mikroskopische Haaruntersuchung von 10—12 und 3—½7 Uhr.
Stuttgart A1720
Gymnasiumstr. 21A Tel. 5703
Versand per Nachn. Porto u. Verpackung wird berechnet. Anfr. Rückporto beilegen.
Verkaufsniederlage:
Adolf Dürr, Herren- und Damenfriseur, **Karlsruhe** gegenüb. d. Hauptbahnhof.

Wirtschaft
in Ettlingen
auf bald zu verpachten. Tausch-Wohnung erforderlich.
Angeb. unt. Nr. 4318a an die „Bad. Presse".

Aufrichtig.
Frl., 25 J. alt, kath., geb., häuslich, hübsche Erscheinung, tadell. Vergangenheit, mit schöner Wäscheausst., 300 000 M, sofort, Anteil an Landwirtschaftsanwesen, sucht pass. Herrn (Beamten) zw. bald. Heirat. Angebote m. Angabe genauer Verhältnisse unter 4319a an die Bad. Pr. Anonym zwecklos.

Welches liebev. Fräul., im Alter bis zu 26 J., ist gewillt, m. jg. Herrn, 24 J., in fester Stellung, zwecks Heirat. in Verbindung zu treten. Nur ernstgem. Anträge, womögl. mit Bild u. Nr. B42820 an die Bad. Pr.

Die Gemeinde **Friedrichstal** versteigert am **Freitag, den 20. Okt. 1922, nachmitt. 1 Uhr**, auf dem **Rathaushof** einen **fetten** 4305a

Rindsfarren.

Der Gemeinderat.

---

30 000 Mark
gegen gute Sicherheit u. hohen Zinsfuß per sofort als Darlehen gesucht.
Angeb. unt. Nr. 4314a an die „Bad. Presse".

Beteiligung
auf 14 Tage mit 1,5 Millionen. Groß. Gewinnanteil zugesichert. Sicherheit vorhanden. Rascher Entschluß. Angeb. u. 14155 an die „Bad. Presse" erb.

Rohproduktenhandel
Fachmann m. etw. Kapit. als tätig. Teilhaber nach Mittelbad. ges. Ang. unt. B18163 a. d. Bad. Presse.

Eine schweinslederne Anhänge-**Damentasche** (Inhalt ein Geldbeutel, verschiedene Briefe und Karten mit Adresse)
verloren
gegangen auf dem Wege Knielingen — Mühlburg. Gegen Belohnung abzugeben bei **Teiga, Körnerstraße 30.** 14144

Verloren: Büschel **weiße Reiherfedern**
Abzug. geg. hohe Belohng. B42936 Bunsenstr. 6. III.

Verloren
Samstag abd. zierliche **Platin-Brosche** mit 1 Perle, 1 Diamant, 2 kl. Steine. Da Andenken, geg. hoh. Belohn. abzug. Kriegsstr. 234, p. B42906

Plane verloren
Samstag abend ½8 Uhr auf Kriegsstraße zwischen Adler- u. Karl-Friedrich-Str. Geg. g. Belg. abzug. B42908 Herrenstr. 22, Stickerei.

Verloren
am Samstag abend 1 **linker Handschuh** im Schloßgarten. Abzugeb. geg. Belohn. bei **Huber**, Stefanienstr. 78. B42916

Schreiner gesucht zur Anfertig. ein. Schranks. Material kann geliefert werden. Auf Wunsch wird elektr. Material u. Beleuchtungskörper im Austausch gegeben. Angebote unter Nr. B42914 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Guterhlt., gebr., kompl. **Kücheneinrichtung** aus gut. Hause zu kaufen gesucht. Angebote u. B42784 an die Bad. Pr.

Gebr., guterh. **Emailbadewanne** eventl. mit Ofen zu kauf. ges. Sof. Angebote unt. Nr. 14152 an die „Badische Presse".

Zu kaufen gesucht 1 größ. **Aushängeschild** sowie 1 klein. **Rollofen.** Offerten unt. Nr. 14136 an die Bad. Presse erbet.

Zimmer-Teppich Größe 3 auf 4 m, bestens erhalten, aus gut. Haushalt zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. B42892 an die „Bad. Presse".

Dickrüben
200 bis 300 Zentner zu kaufen gesucht. 14140
K. Göffel, Karlsruhe, Kriegsstr. 97.

Zu verkaufen

Häuser
u. **Geschäfte** jeder Art u. Größe stets zu verkauf. **Liegenschaftsbüro J. Keßler.**
B42878 Kaiserstr. 42. III

Anwesen mit Metzgerei in Mannheim, gute Lage, sof. übernehmbar, für 700 000.- zu verkf. durch **Anker-Handelsgesellschaft**, Karlsruhe, Erbprinzenst. 1.

Drehstrom-Motor
1 PS., 220/380. Schleifringanker, Fabrik. Bergmann, fabrikneu, **1 Motor**, wie oben, 120/220.

Schmiedegebläse
Drehstrom, 120/220, wenig gebraucht, **zu verk. Otto Schwarz-Haaf,** Waldstraße 46. 14147

Landaulet - Karosserie
etwas rep. bedürft., desgl.
Phaëthon - Karosserie
je sechssitz., außerdem ein
Schweißapparat
System Messer, wie neu, 4 kg Füllung preiswert **zu verkaufen.** 14137
Knauber & Fischer Automobile, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 94.

Metzgerei-Maschinen, Blitz und Wolf, Elektro-Motor m Zubehör, 2 PS., zu verkaufen. B42850
K. Ertel, Kaiserallee 45.

1 Lindström-Parlograph
elektrisch, (Vollmaschine) m. Walzenschleifmaschine und sämtlichem sonstigen Zubehör preiswert abzugeben.
Zu erfragen unt. Nr. 14148 i. d. „Bad. Presse".

Photo-Apparat Icarette Film zu verkf. Vorkstr. 37, II. I. Anzuseh. 6—8 U. 42822

Damen-Rad, grauer Anzugsstoff, sowie ein Paar Bockstiefel Gr. 41 zu verk. Angeb. unt. Nr. B42936 a. d. Bad. Presse.

Aluminium-Geschirre billiger als Emaille

Beachten Sie bitte mein Spezialfenster! 14060

A. Rosenberger, Marienstr. 32, Ecke Schützenstr. - Fernspr. 3851.

Herrenrad
fast neu, bill. zu verkauf. Anzuseh. von 6 Uhr an Rintheimerstr. 12. II. B42872

Herrenfahrrad, fast neu, billig zu verk.: Hauser, Adlerstr. 17. B42876

1 gut erhaltenes, fast neues **Damenfahrrad** zu verkaufen. B42920
Karlstraße 45. II.

Fahrrad für 12000 M zu verk. B42854
Adlerstraße 32. Hof.

Photogr.-Apparat
9×12, tadellos erhalten, m. allem Zubeh. **z. verk.** Angeb. u. Nr. B42818 an die „Bad. Presse" erbet.

Faß, 235 Lt.,
großer Krautständer
zu verkaufen. B42864
Biron, Bürgerstr. 13.

Einige 14150
Gasöfen
(Junker & Ruh), wie neu, für Büros sehr geeignet, zu verk. **Mode-Werkstätten Emmy Schoch,** Herrenstr. 11.

Herd, gebr., schw., 3 Loch, gut, zu verkauf. B42844 Leibnitzstr. 2.

Herd, 3l., gut erh., preiswert zu verk. B42894
Marienstraße 79. I.

Gasbadeofen
mit Zimmerheizung, ganz aus Kupfer, preiswert abzugeben. 14146
Waldstr. 81, part.

6 Furnierböcke
mit Holzspindel, verschied. Hebel u. Schraubzwingen, Holzdrehbank zu verkauf.
K. Ertel, Kaiserallee 45.

Einige neue **H.-Ulster** sehr bill. Zähringerstr. Nr. 50, Hof, II., I. B42912

Sehr gut erhlt. **Gummimantel u. Ulster**, mittl. Größe, u. ein neuer **Militärmantel** zu verkauf.: Klauprechtstr. 20, Stb., 1. Stock, rechts. B42846

Gelegenheitskauf
Anzugstoffe billig zu verkauf. Waldhornstr. 22, 3. Stock, rechts. B42840

Biberpelzfutter für Mantel zu verkauf. B42854
Leopoldst. 31, II. zw. 1—2.

Hund
jungen, prächt. Schnauzer, zu verkf.: Sofienstr. Nr. 32, part. B42860

Offene Stellen

Platzvertreter
für erste Likörfabrik gesucht evtl. auch für Teile des Freistaates Baden. Meldungen u. F. B. B. 4239 an **Rudolf Mosse, Baden-Baden.** A1784

Von einer sehr leistungsfähigen **Trikotwarenfabrik** des Bezirks Ebingen (Württbg.) die sich auf gebleichte Einsatzhemden spezialisiert hat, wird ein tüchtiger

Vertreter
für Baden gesucht.
Angebote wollen unter Nr. 4307a an die „Bad. Presse" eingereicht werd.

Für G.m.b.H. ein tüchtig.
Geschäftsführer
mit 2-300 Mille
Einlage gesucht. Angebote unter Nr. 14079 an die „Bad. Presse" erbet.

Nebenverdienst!
Ein über Württ., Baden u. Bayern verzweigter Verband sucht in jeder Stadt ortskundigen zuv.
Vertrauensmann.
Off. an Postfach 229, Stuttgart.

Dirigent gesucht.
Quartett mit gutem Material sucht tüchtigen Dirigenten. Ang. unt. B18161 a. d. Bad. Presse.

Tücht. Schreiner
für alle vorkommenden Arbeiten (muß auch gut polieren können) findet dauernde Stellung. Daselbst kann auch ein Lehrling eintreten. Angeb. unt. Nr. B42856 an die Badische Presse.

Süddeutsche Spezial-Nähmaschinenfabr. sucht zu baldigem Eintritt
1 Mechaniker
(Greifermacher), 4316a
1 Automatendreher
(Einsteller für Pittler-Brown & Sharpe- und Index-automaten).
Beide Stellungen sind dauernd und werden gut bezahlt. Kleinere Werkswohnung vorhanden.
Angebote erbet. an das **Bez.-Arbeitsamt Oberndorf-Sulz.**

Jünger. Fuhrmann
für Einspänner zum baldigen Eintritt gesucht.
Rudolf Laule, Baugeschäft, 4311a
Gernsbach (Murgtal).

8 bis 10 Maurer
für Baustelle Obertsrot und Gernsbach sofort gesucht. Stundenlohnzulage und Fahrtvergütung.
Rudolf Laule, Baugeschäft, 4310a
Gernsbach (Murgtal).

Sauberes tüchtiges Hausmädchen
für sofort gesucht. 14142
Frau Dr. Winkelstroeter, Moltkestraße 47.

4312a

Tüchtige Heizungs-Monteure

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ausführliche Bewerbungen mit Eilbrief an

„Soclair", Luxemburg.

Feuer Nebenzweige **Transport.**

Angesehene, kapitalkräftige Vesicherungs-Gesellschaft mit neuzeitlichen Einrichtungen hat ihre

General-Agentur

für Baden, mit Sitz in Karlsruhe, neu zu besetzen. Tüchtige, in Organisation und Werbearbeit leistungsfähige Feuer-Fachleute werden um schriftliche Bewerbung, mögl. mit Bild u. Referenzangabe, gebeten. Zeitgemäße Bezahlung u. weitgehendste Unterstützung, insbesondere ausgedehnte Zeichnungsmöglichkeiten, werden geboten. Briefe sind unter Nr. 4205a an die „Bad. Presse" zu richten.

Für befreundete Familie in **Amerika** wird bei freier Überfahrt u. sonstig. Reisevergütung eine

perfekte Köchin und ein Zimmermädchen

am liebsten 2 Schwestern od. Freundinnen gesucht. Näheres: **Marx**, Ettlingerstr. 29. 14159

Ält. Fräulein (Witwe)
oder **Frau** zur Beihilfe im Haushalt und Beaufsichtigung der Kinder in bürgerlich. Haushalt für sof. oder 1. Nov. nach **Gernsbach** gesucht Familienanschluß u. Dauerstellung. Vorzustellen bei Frau Dentist **Stephan, Gernsbach** (Badhotel).

Infolge Erkrankung des jetzigen auf 1. Nov. in besseren, kinderlosen Haushalt zuverlässiges, gewandtes 14145
Mädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Waldstr. 30, 2 Tr.

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen bei hoh. Lohn, gut. Verpflegung gesucht auf 1. Nov. Hilfe vorhand. Zu erfragen unter Nr. 14143 in der Badischen Presse.

Jüngere Mädchen
für leichte Handarbeiten sofort gesucht. **Geschw. Kahn**, Herrenstr. 18. B42918

Waschfrau
die auch bügelt u. flickt, gesucht. Erfragen zwischen 8—10 vorm. Liebigstraße 13, II., rechts.

Stellengesuche

Kautionsfähig. Kaufmann
22 J., **sucht Vertrauensstellung.** Ang. u. B42898 an die „Bad. Presse" erb.

Schneider
Kleinstückmacher, 24 J., sucht Geschäft, worin er sich im Großstückmachen vollends ausbilden kann. Angeb. unt. Nr. B42882 an die „Bad. Presse".

Dame, langjährige Wirtschafterin größeren Sanatoriums

wünscht ihre Kenntnisse in **ähnlichem Betrieb zu verwerten.** Süddeutschland bevorzugt. Angebote unt. **K. U. 181** an die **Invalidendank** Ann.-Exped. **Karlsruhe.** A1783

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
3-Zimmerwohnung
nebst allem Zubehör in **Heidelberg** gegen gleichwertige in Karlsruhe od. Umgebung gesucht. Angebote unt. Nr. B42826 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Zimmer mit 1—2 Betten an solide Arbeiter zu verm. Kreuzstr. 16. II.

Mietgesuche

Schuppen, Einfahrt
oder **Garage** für Personen-Auto unterzustell. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 1415 an die „Badische Presse".

Bessere, berufstätige, junge Dame sucht **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** evtl. nur Schlafzimmer. Gefl. Ang. u. Nr. B42830 an die „Bad. Presse".

Arbeiter sucht **möbliert.** Zimmer. Angebote unt. B42880 an die Bad. Pr.

Akademiker Staatsbeamt. sucht sofort **möbl. Zimmer**
Mittelstadt bevorzugt. Angeb. u. Nr. B42832 an die „Bad. Presse".

Junges Ehepaar sucht **2 Mans. od. ein Zimmer** m. Küchenbenützung geg. Hausarbeit od. Bezahlg. Zu erfrag. Belfortstr. 6, 1. Stock. B42842

Dame mit größ. Töchterchen, sucht gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** bei gut. Bezahlung, sof. od. per 1. Nov. Angebote unter Nr. 4320a an die Badische Presse.

Möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer m. Küchenbenütz. sucht jung. Ehepaar mit Kind. Angeb u. B42888 an die „Bad. Presse".

2 jg. Dipl.-Ing. suchen 2—3 schön möblierte **Zimmer** mit elektr. Licht u. evt. Dampfheizung sow. Bedienung. Ang. unt. Nr. B42896 a. d. Bad. Presse.

Frl., berufst., sucht möbl. Zimmer. Ang. unt. B42902 an d. Bad Presse.

Staatsbeamter sucht **1-2 gut möbl. Zimmer**
Angeb. unter 42900 an die „Bad. Presse".